



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 06, Frühjahr 2013



Feuer und Eis

BERICHTE

- Brandeinsätze
- Naturereignisse
- Leistungsbewerb
- Feuerwehrskirennen
- Jahresberichte

REPORTAGEN

- Fünf Fragen an Landes-Geologe Dr. Gunther Heißel
- Stressverarbeitung nach Extremeinsätzen
- Viel Neues im Feuerwehr-Fahrzeugpark



Voller Einsatz. Mehr Sicherheit.



zum Video

Die AT-Serie setzt in punkto
Sicherheit neue Maßstäbe.

Der AT bringt die Besatzung sicher zum Einsatz und wieder zurück.

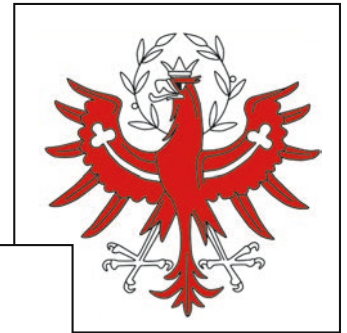
- Stabiles Fahrverhalten durch integrierten Mannschaftsraum
- 3-Punkt Sicherheitsgurte und Rollover-Airbagsystem
- Drehtreppe für sicheren Ein- und Ausstieg
- Antirutschbelag auf allen Trittflächen
- Innovatives LED-Lichtkonzept für tageslichtähnliche Verhältnisse
- Sichere Bedienung durch das Halterungssystem mit Farblogik
- Und vieles mehr...

www.rosenbauer.com

rosenbauer



LH-Stellvertreter Ökonomierat Anton Steixner, Feuerwehrreferent



DANKE!

Seit nunmehr sieben Jahren bin ich als Regierungsmitglied für die Tiroler Feuerwehren zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Tiroler Feuerwehren hat mir in dieser Zeit besondere Freude bereitet. Auf allen Ebenen der Organisation durfte ich positiv eingestellte, sehr engagierte und gut ausgebildete Feuerwehrmitglieder kennen lernen.

Großen Respekt habe ich vor den Verantwortungsträgern und den Feuerwehrmitgliedern auf Ortsebene und in den Betrieben, die täglich Einsätze zu bewältigen haben. Mir wurde als Feuerwehrreferent erst richtig bewusst, welch großartige Arbeit hier für unser Land geleistet wird. Die Feuerwehrmitglieder werden oft mit schwierigen und manchmal auch sehr belastenden Einsätzen konfrontiert. Es ist erfreulich, dass sich bei den derzeitig laufenden Wahlen so viele bereit erklären, Verantwortung zu übernehmen. Die Funktionäre der Feuerwehren auf Bezirks- und Landesebene schätze ich aufgrund ihrer Kompetenz und Handschlagqualität.

In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden konnte ich durch Förderungen des Landes Tirol dazu beitragen, dass die Feuerwehren die für ihre Einsätze erforderliche und zweckmäßige Ausrüstung erhalten und in zeitgemäßen Feuerwehrhäusern untergebracht sind. Mir ist sehr wohl bewusst, dass die Feuerwehren durch Arbeitsleistungen und auch aus den Kameradschaftskassen wesentliche Beiträge leisten.

Trotz zunehmender Einsätze aufgrund von Naturgefahren und trotz der Verdoppelung der Einsatzzahlen in den letzten 10 Jahren hat sich das flächendeckende Feuerwehrsystem in Tirol bestens bewährt. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass es auch zukünftig erhalten bleibt.

Nach meinem Rückzug aus der Politik wird mir die sehr gute Zusammenarbeit mit den Tiroler Feuerwehren fehlen, ich blicke aber in großer Dankbarkeit auf viele positive Erlebnisse und so manche schöne Stunden in kameradschaftlicher Atmosphäre zurück. Ich bitte alle Feuerwehrmitglieder um ihre auch zukünftige Treue zur Feuerwehr und ihren Einsatz zum Wohle der Tiroler Bevölkerung und unserer Gäste. Euch und euren Familien eine gute Zukunft in unserem wunderschönen Land!

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“
Euer

Impressum: Der Tiroler Florian · Zeitschrift des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, e-mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Liebentritt. **Layout:** Evelyn Schreder/Bettina Kurzthaler. **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, email: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte. **Redaktion:** Geschäftsstelle Innsbruck, **Redakteur:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Patrick Weber, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Produktion:** Christian Frey. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



Klaus Erler Landes-Feuerwehrkommandant



Liebe Feuerwehrmitglieder!

Die Leistungen der Tiroler Feuerwehren im Jahr 2012 werden mit den Einsatzzahlen im aktuellen „Tiroler Florian“ eindrucksvoll aufgezeigt. Auch im Vorjahr sind die Einsätze weiter angestiegen und ein Vergleich mit dem Jahr 2002 zeigt, dass sich seit damals die Einsätze mehr als verdoppelt haben. Gerade diese Zahlen belegen, daß die „Kultur des Helfens“ nicht nachlassen darf.

2012 war auch ein Jahr der Jubiläen. Die Bezirks-Feuerwehrverbände Kitzbühel und Schwaz haben ihr 125 jähriges Bestandsjubiläum und der Landes-Feuerwehrverband Tirol sein 140-jähriges Bestehen entsprechend gefeiert. Beim Festakt am 19. Oktober 2012 zeigten Bundesministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner und die Landeshauptleute Günther Platter und Dr. Luis Durnwalder sowie unser Feuerwehrreferent LHStv. ÖR Anton Steixner mit vielen weiteren Ehrengästen ihre Wertschätzung für die Arbeit der Tiroler Feuerwehren. Die Erfolgsgeschichte „Feuerwehr“ hat sich über 150 Jahre ständig weiterentwickelt und ist heute flächendeckend ein wesentlicher Teil der Lebensqualität in einem sicheren Tirol.

Schritte in die Zukunft werden aktuell auch mit den Wahlen auf Ortsebene gesetzt und ich danke allen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Führungskräfte der Zukunft sind gefordert, neue Wege zu beschreiten, um den sich ständig ändernden Anforderungen gerecht zu werden.

LHStv. ÖR Anton Steixner war sieben Jahre als Regierungsmitglied für das Tiroler Feuerwehrwesen zuständig und ich darf auch auf diesem Weg einen herzlichen Dank für sein hervorragendes Wirken für die Tiroler Feuerwehren aussprechen.

Den neu- oder wiedergewählten Führungsteams in den Feuerwehren wünsche ich viel Erfolg mit einer motivierten Mannschaft und unfallfreien Übungen und Einsätzen

**Euer Landes-Feuerwehrkommandant
Klaus Erler LBD**



3 Vorwort LHStv. Anton Steixner

4 Vorwort LBD Klaus Erler

6 Vorwort LFI Ing. Alfons Gruber

7 Einsatzbericht

8 Brandeinsätze

10 Technische Einsätze

12 Brand im Arlbergtunnel

14 Berichte Naturkatastrophen

16 Interview: Dr. Gunther Heißel

18 Stressverarbeitung

21 Spezialeinsatz nach TBC-Fällen

22 Atemschutzübungsstrecke

24 Ehrenmitglied: Hans Stefan

26 Lds.-Leistungsbewerb 2013

28 Neuanschaffungen Fahrzeuge

32 Landes-Feuerwehskirrenen

34 Jahresberichte LFV Tirol 2012

38 Jahresbericht LFSTirol 2012



eisenkies.at

EISENKIES



... da staunt die Zukunft!

„Wir sorgen dafür, dass Ihre Toranlage funktionstüchtig bleibt.“

Damir Vlajkovic, EISENKIES Servicetechniker



TÜREN-TORE-ANTRIEB
SERVICEWAGEN
TORTECHNIK

- Haustüren
- Sectionaltore
- Rolltore
- Schnellauftore
- Verladetechnik
- Brandschutztüren

Nützen Sie die Kompetenz des Marktführers, profitieren Sie von unserer Erfahrung und Leistungsstärke.

KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG



Alfons Gruber Landes-Feuerwehrinspektor



Bewundernswert!

Die Einsatzstatistik weist für das Jahr 2012 wieder eine Steigerung der Feuerwehreinsätze auf. Bewundernswert ist, wie die Feuerwehrmitglieder so viel Arbeit bewältigen und Verantwortung auf sich nehmen. Neben der Einsatzfähigkeit sind die Geräte und Fahrzeuge entsprechend zu warten und zu pflegen. Der Aufwand dafür wird zusehens größer, deshalb muss bereits bei der Anschaffung der spätere Kosten- und Zeitaufwand bedacht werden. Nach einem reduzierten Programm im Winter beginnt jetzt für die Feuerwehrmitglieder der volle Übungs- und Ausbildungsbetrieb. Ein Ausbildungsschwerpunkt sollte wieder die eigene Sicherheit sein, insbesondere bei Einsätzen im Zusammenhang mit Naturgefahren wie Stürme, Starkregen und Murenabgänge. Die Wahlen auf Ortsebene haben in rund einem Drittel der Feuerwehren zu neugewählten Führungskräften geführt. Aus einigen Gemeinden hört man, dass es schwierig ist, Feuerwehrmitglieder zu finden, die sich in eine Führungsfunktion wählen lassen. Bei genauerem Hinsehen liegen die Gründe oft in der nicht glücklichen Personalplanung in der Feuerwehr oder es bestehen Ungereimtheiten zwischen der Feuerwehr und Gemeindeführung. Erfreulich ist, dass es tirolweit genügend verantwortungsbewusste Feuerwehrmitglieder gibt, die bereit sind, Führungspositionen zu übernehmen. Von unserer Seite werden sie volle Unterstützung bei der Erfüllung ihrer sicher nicht immer leichten Aufgaben erhalten. Die Wahlen auf Abschnitts- und Bezirksebene und im Herbst auch auf Landesebene stehen noch bevor. Ich bin überzeugt, dass sich neben den Funktionären, die sich einer Wiederwahl stellen, genügend engagierte und verantwortungsbewusste Kameraden finden, um freie Positionen zu besetzen. Voll unterstützt hat uns in den letzten sieben Jahren der für das Feuerwehrwesen in Tirol zuständige Landeshauptmann-Stellvertreter Ökonomierat Anton Steixner. Seiner positiven Einstellung zur Feuerwehr und seiner tatkräftigen Förderung bei der Anschaffung von Gerätschaften, Fahrzeugen sowie beim Neu- und Umbau von Gerätehäusern ist es zu verdanken, dass das Tiroler Feuerwehrwesen diesen hohen Ausrüstungsstand hat. Ich darf mich bei Herrn LH-Stv. Anton Steixner auch persönlich für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Mit den besten Wünschen
Der Landesfeuerwehrinspektor

Sieben Tage im Dauereinsatz

Die Freiwillige Feuerwehr Zell am Ziller hatte im Februar innerhalb von sieben Tagen sieben Einsätze zu bewältigen. Neben kleineren Einsätzen stand auch ein Großbrand auf dem „Arbeitsprogramm“!

Zu Beginn waren es noch zwei Fehlalarmmeldungen – dann ging es für die Feuerwehr Zell am Ziller aber rund! Nach einem Absperrdienst für einen Umzug hatten die Zeller in der Nacht einen Brandeinsatz, nachdem es in einem Bauernhaus zu einem Schwelbrand im Bereich einer Holzvertäfelung gekommen war. Einen Tag später stand in einer



Tiefer Winter im Zillertal und jede Menge Einsätze für die Feuerwehr Zell am Ziller!

Hoteltiefgarage ein Personenkraftwagen in Flammen. Einem weiteren Fehlalarm folgte schließlich ein Großbrand in einem Wohnhaus, bei dem auch eine Person, die

bereits zu Bett gegangen war und geschlafen hatte, aus dem brennenden Haus gerettet werden musste.

Patrick Taxacher

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPREIS, T&G und im Getränkfachhandel.

ROX versetzt Berge.

www.roxenergy.com



Feuer und Eis – Brandeinsätze im Winter



Ein Wirtschaftsgebäude stand Anfang Dezember in Unterlangkampfen in Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Tenne bereits in Vollbrand. Meterhohe Flammen schlugen aus dem Dach, der Funkenflug war enorm. Durch die starke Hitzeentwicklung riss die über dem Wohntrakt verlaufende stromführende Freileitung und fiel auf den Boden. Dabei gab es massive Kurzschlüsse. Somit waren nicht nur das betroffene Objekt, sondern noch weitere Wohnhäuser und landwirtschaftliche Objekte ohne Strom. Das Feuer wurde schließlich eingedämmt. Der Wohntrakt konnte zwar gerettet werden, allerdings brannten Teile des Dachstuhls. Der Sachschaden war beträchtlich.

Schwierigste Bedingungen gab es für die FF Aschau im Zillertal Ende Dezember beim Brand eines Wochenendhauses. Winterliche Fahrverhältnisse entlang des ohnehin langen Zufahrtsweges erschwerten den Einsatz ebenso wie die einzige, rund 400 m entfernte Wasserentnahmestelle. Das Wochenendhaus wurde von einer Urlauberfamilie bewohnt – ein Kind und eine weitere Person erlitten eine Rauchgasvergiftung. Das Gebäude brannte trotz aller Bemühungen vollständig ab!



Ein Nebengebäude des Hotels „Ritzleralm“ war in Sautens bei Temperaturen von minus zehn Grad Brandobjekt! Besondere Schwierigkeit neben der exponierten Lage: Im Gebäude befanden sich mehrere Gasflaschen. Die zuerst an der Brandstelle eingetroffenen Feuerwehrleute konzentrierten sich daher auf den Schutz des angrenzenden Hauptgebäudes sowie auf die Kühlung der Gasflaschen mittels HD- und B-Rohr. Die umfassende Brandbekämpfung und ein gleichzeitiger Innenangriff durch einen Atemschutztrupp der Feuerwehr Silz zeigte schnell Wirkung. Weitere Druckbehälter wurden aus dem Gefahrenbereich gebracht. Für die Nachlöscharbeiten der Dachkonstruktion musste das Dach mit Hilfe eines Kranes geöffnet werden.



Ein altes Bauernhaus im Ortskern von Vils im Außerfern geriet am 24. Jänner 2013 in Brand. Das Feuer nahm vermutlich in einem defekten Kamin seinen Ausgang. Eine Spaziergängerin hatte dichte Rauchschwaden aus einem alten Bauernhaus entdeckt und setzte den Notruf bei der Leitstelle ab. Nach wenigen Augenblicken wurde klar, dass es sich um einen schwierigen Schmelbrand im Dreifach-Boden handelte und dringendst Verstärkung angefordert werden musste. Nach stundenlangen Löscheversuchen wurde dann um ca. 13:00 Uhr beschlossen, mit schwerem Gerät das Dach bis zu dem schwelenden Dreifach-Boden abzutragen. Während der Abrissarbeiten kamen immer wieder versteckte Feuernester zum Vorschein und nur mit Mühe konnte ein Übergreifen auf das Wirtschaftsgebäude verhindert werden. ■

Der 19. Dezember 2012 begann für die Einsatzkräfte der Stadtfeuerwehr Imst bereits um 03:15 Uhr mit einem Brandmeldealarm. Dieser konnte rasch abgearbeitet werden. Beim Abrücken kam per Funk allerdings die Meldung der Leitstelle Tirol über starke Rauchentwicklung im Bereich des Dachstuhls der Untermarkter Alm. Beim Eintreffen des Einsatzleiters flackerten bereits meterhohe Flammen aus den Fenstern des Obergeschosses. Um 04:06 Uhr wurde der Lift von den Bergbahnen in Betrieb genommen. Mittels Lift, Skidoo und Pistenbullys wurden Schläuche, Armaturen, Gerätschaften und Personal von der Talstation zur Mittelstation transportiert. Bis zum Eintreffen eines Baggers am frühen Morgen wurde der Brand gelöscht – der Dachstuhl musste vollständig abgetragen werden. ■



130 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR MÖTZ



Die Freiwillige Feuerwehr Mötz begeht heuer ihr 130-jähriges Bestandsjubiläum. Gleichzeitig feiert die Musikkapelle Mötz ihr 100-jähriges Jubiläum.

Aus diesem Grunde veranstaltet die FF und die MK Mötz VOM 26. BIS 28. JULI 2013

ein großes Zeltfest mit vielen Attraktionen. Am **Freitag, den 26. Juli um 19.00 Uhr** beginnt das Fest mit der feierlichen Segnung des neuen MTF am Pavillon. Anschließend erfolgt der Einzug ins Festzelt mit der Musikkapelle Silz, wo der offizielle Bieranstich stattfindet, bevor die „Tiroler Mander“ für beste Stimmung sorgen.

Am **Samstag** lädt die FF Mötz alle Freunde von historischen Feuerwehrfahrzeugen zu einem großen Treffen ein. Die Oldtimer finden sich ab 9.00 Uhr am Parkplatz bei der Wallfahrtskirche Locherboden ein und werden um 10.30 Uhr den Corso über die Bundesstraße Richtung Ortszentrum von Mötz beginnen. Dieser bewegt sich dann - vorbei an der Ehrentribüne - Richtung Sportplatz, wo die historischen Fahrzeuge Aufstellung nehmen. Alle Interessierte können dort die Fahrzeuge aus nächster Nähe bestaunen und sich über technische Daten informieren. Hier findet den ganzen Nachmittag der Festbetrieb mit Vorführungen diverser Blaulichtorganisationen statt. Auf die kleinsten Gäste warten diverse Attraktionen, wie Hüpfburg, Zielspritzen und vieles mehr. Das Abendprogramm beginnt mit einem Einzug und anschließendem Konzert der Musikkapelle Haiming, danach heizen die allseits bekannten „Hattinger Buam“ die Stimmung an.

Beim 61. Bezirksmusikfest am **Sonntag** findet zuerst eine Feldmesse beim Pavillon statt, ehe alle 13 Musikkapellen des Musikbezirkes Silz zum Festzelt marschieren.

Alle Informationen und die Anmeldung für das Oldtimer-Treffen findet man unter

www.wasserundmarsch.at

Auf zahlreichen Besuch und viele historische Fahrzeuge freuen sich die Freiwillige Feuerwehr und die Musikkapelle Mötz.



Verkehrsunfälle und ein umgekipptes Salzsäurefass!



Auf der Mieminger Bundesstraße prallte im Bereich der östlichen Ortsausfahrt von Obsteig ein Klein-Lkw gegen einen mit Rundholzstämmen beladenen Traktoranhänger, welcher durch die Wucht des Zusammenstoßes umfiel. Der Lkw kam durch den Aufprall von der Fahrbahn ab und stürzte in den anliegenden Straßengraben. Der Lenker dieses Möbeltransporters wurde dabei im Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr Mieming mittels hydraulischen Rettungsgeräts befreit werden, was sich auf Grund der Geländegegebenheiten und der Lage das Fahrzeuges als schwierig erwies.



Ein nicht ganz alltäglicher Einsatz stand am Abend des 11. Februar für die Feuerwehren Silz und Imst auf dem Programm. Mit dem Einsatzcode „Chemieunfall“ wurden die Feuerwehr Silz und die Löschgruppe Kühtai um 17:43 Uhr ins Kraftwerk Kühtai alarmiert. In einem eigenen „Säureraum“ im 10. Untergeschoss des Kraftwerkes kippte ein größeres Fass mit Schwefelsäure beim Hantieren um. Die Kraftwerksmitarbeiter konnten den Behälter noch aufstellen, bevor sie flüchteten und

die Einsatzkräfte alarmierten. Die Feuerwehr Silz rückte nach telefonischer Rücksprache mit ABI Manfred Holzer (Sandoz Kundl) mit Schutzanzügen der Stufe 3 in das UG10 vor, um das betroffene Fass zu schließen und die ausgeflossene Säure mit Bindemittel einzudämmen. Die Feuerwehr Imst, welche unter anderem mit dem „Gefährliche Stoffe Fahrzeug“ (GGF) anrückte, löste die Silzer CSA-Mannschaft ab und begann die Säure zu verdünnen. Mit ph-Messstreifen wurde der ph-Wert immer wieder überprüft.



Drei schwerverletzte Personen, von denen eine Frau im Unfallwrack eingeklemmt war, forderte ein schwerer Verkehrsunfall in Schwaz. Die Beifahrertür war so stark verzogen, dass die verletzte Person nur mehr mittels hydraulischen Spreizers aus dem Fahrzeug geborgen werden konnte.

Obwohl sich die Beifahrertüre anfangs hartnäckig zeigte, konnte diese in kurzer Zeit geöffnet werden. Anschließend wurde noch mit Hilfe von Notarzt und Rettungssanitäter das Unfallopfer aus seiner misslichen Lage befreit. Auch die beiden anderen Unfallopfer wurden geborgen und versorgt. Das Zusammenspiel der Blaulichtorganisationen war hervorragend.

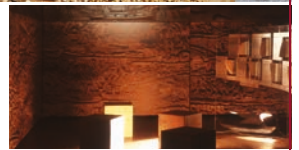
Wasserrettung sinkendes Fahrzeug ... mit diesem Alarmtext wurden am 24.02.2013 um 02:17 Uhr die Feuerwehren nach Buch alarmiert! Ein aufmerksamer Autofahrer bemerkte die Autospuren im Schnee Richtung Fluss und erkundete die Lage. Am Ufer entdeckte er ein Fahrzeug kopfüber im Wasser – nur noch das rechte Hinterrad war zu sehen – und setzte daraufhin einen Notruf ab. Drei Rettungsschwimmer der Feuerwehr Schwaz und der Wasserrettung schwammen zum Fahrzeug und schlugen die Ketten an der Hinterachse des Fahrzeuges an. Zur Absicherung der Schwimmer wurde auch das Schlauchboot der Feuerwehr Schwaz gewässert und mit einem Rettungsschwimmer besetzt. Mit dem Kran des SRF Schwaz konnte das Fahrzeug an das Ufer gezogen und schließlich der Unfalllenker geborgen werden. Der Notarzt konnte jedoch nur noch dessen Tod feststellen.



Das perfekte Package für Ihren nächsten Ausflug ...

- Rundgang durch die HolzErlebnisWelt
- 2-Gang Mittagsmenü in der SichtBAR
- Besichtigung der ErlebnisSennerei Mayrhofen mit Verkostung

Euro 27,50 / Person



FeuerWerk | SichtBAR
 member of binderholz
 Zillertalstraße 39 | 6263 Fügen
 fon +43.5288.601-550 | fax DW 559
 office@binder-feuerwerk.com
 www.binder-feuerwerk.com
 www.binderholz-sichtbar.at

Öffnungszeiten
 Mai - Oktober | Mo bis Sa
 November - April | Mo bis Fr
 10 - 16 Uhr
 Abends auf Anfrage

FeuerWerk
 HolzErlebnisWelt

IHR PARTNER BEI WASSERSCHÄDEN

aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

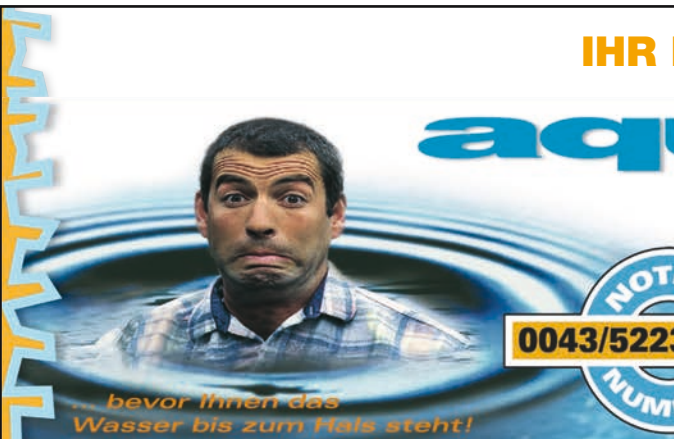
- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · Gewerbepark Süd 20



0043/5223/44 7 88



... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

Teamarbeit bei einem Lkw-Brand im Arlbergtunnel



Gespentisches Szenario im Arlbergtunnel: Die Feuerwehrmänner brachten einen Großteil der Ladung noch aus dem Gefahrenbereich.

In Zusammenarbeit mit den Vorarlberger Kameraden aus Dalaas, Wald, Bludenz und Braz gelang es den FF St. Anton, St. Jakob und Landeck, ein Horrorszenario im Arlbergtunnel zu verhindern!

Im Bezirk Landeck besteht die größte Dichte an Tunnels. Die jeweils zuständigen Feuerwehren sind für Tunnelleinsätze entsprechend ausgerüstet. Laufende Aus- und Fortbildung ist selbst-

verständlich. Auf der Feuerwehrmesse im Oktober 2012 in Innsbruck gab die Feuerwehr Landeck der interessierten Bevölkerung einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr bei Tunnelleinsätzen, in die Ausrüstung und in die Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Ernstfall.

Am 16. Jänner war kurz nach Mitternacht wieder ein Horrorszenario nicht Übungsannahme, sondern Realität und forderte den Einsatz von Feuerwehren aus Tirol und Vorarlberg. Im Arlbergtunnel war ein Sattelschlepper aus Italien, der Druckplatten geladen hatte, in Brand geraten. Das brennende Fahrzeug befand sich drei Kilometer vom Westportal des Arlbergtunnels entfernt – eine lange Anfahrtsstrecke für die Tiroler Feuerwehreinheiten!

Der 52-jährige Fahrer versuchte vergeblich, den Brand selbst zu löschen und musste vom Roten Kreuz mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in das Krankenhaus Bludenz gebracht werden.

Beste Koordination

Unglücklicher Zufall: Das Tunnelfahrzeug der FF St. Anton befand sich just an diesem Tag in der Werkstatt, daher wurde die Mannschaft im RLF-A mit SSG-Geräten ausgerüstet. Nach Rücksprache mit der Tunnelwarte St. Jakob und nach allen notwendigen Vorbereitungen fuhr die FF St. Anton in Richtung Westen in den Tunnel ein. Zusätzlich wurden, wie oftmals üblich, die Meldeköpfe und die Tunnelwarte

in St. Jakob durch Mitglieder der Feuerwehr besetzt. Lange vor dem Brandherd war der Tunnel so stark verraucht, dass teilweise nur eine Sicht von wenigen Metern bestand. Zwei mit Wärmebildkamera ausgerüstete Feuerwehrmänner gaben dem Maschinisten die Richtung vor und leisteten solcherart Orientierungshilfe. Am Brandort selbst zog der noch warme Rauch größtenteils an der Tunneldecke entlang. Die Feuerwehren aus Vorarlberg hatten bessere Verhältnisse, da der Rauch in Richtung Osten zog – die Zugmaschine des Sattelschleppers war bereits zum größten Teil von den Vorarlbergern gelöscht worden. Im Tunnel wurden durch den Brand Elektro- und Datenkabel sowie die Fahrbahn beschädigt.

Vorbildlicher Einsatz

Eine vorbildliche Teamarbeit zwischen den Feuerwehren Dalaas, Wald, Bludenz, Braz, St. Anton, St. Jakob und Landeck verhinderte bei diesem gefährlichen Einsatz mögliche schlimmere Folgen. Die Wichtigkeit entsprechender Übungen wurde einmal mehr unter Beweis gestellt. ■



Die Feuerwehren aus Vorarlberg hatten eine kürzere, rauchfreie Anfahrt und brachten das Feuer im Motorbereich des Sattelschleppers schnell unter Kontrolle.

Pfeifer – auf der sicheren Seite



Pfeifer Sicherheitsbekleidung nach Oeko-Tex® Standard 100

Um den Einsatzkräften der Feuerwehren den besten Schutz in lebensbedrohlichen Situationen zu gewährleisten, werden gewissenhafte Bekleidungsrichtlinien und -normen in den jeweiligen Bundeslandvorschriften verankert. Unter anderem ist dort auch die Verwendung von Oeko-Tex® Standard 100 geprüften Materialien

festgehalten. Verantwortungsbewusste Bekleidungshersteller produzieren ausnahmslos nach diesen strengen Vorgaben. Die Firma Pfeifer aus Leibnitz legt zusätzlich auch noch besonderen Wert auf die Preisgestaltung, denn: „Sichere Schutzkleidung soll sich jeder leisten können!“, so der Geschäftsführer Gerhard Pfeifer. www.pfeifer.co.at Werbung

PFEIFER FÜR TIROL

PFEIFER
FEUERWEHRAUSSTATTUNG

SICHERHEIT
PFEIFER
GARANTIE

SCHON GEHÖRT?
UNSERE NEUE SCHUTZKLEIDUNG
KANN MAN JETZT GEMEINSAM
MIT DER EINSATZKLEIDUNG TRAGEN!

WIR PRODUZIEREN
NACH VORSCHRIFT

GEMEHMT & GEFÖRDERT
SCHUTZKLEIDUNG

WIR VERWENDEN
GEPRÜFTE
TEXTILIEN!

TEXTILES
VERTRAUEN
Geprüft auf Schadstoffe
nach Oeko-Tex® Standard 100

**NEUE
GENERATION**

X2 COMBILIGHT®

www.pfeifer.co.at



Hinter dieser Tischlerei in Niederndorferberg kam es zu einem großflächigen Hangrutsch, der die Werkhalle komplett verwüstete.



Hangrutsche und Muren durch Starkregen im Jänner

Der Starkregen Anfang Jänner 2013 führte zu zahlreichen Feuerwehreinsätzen in ganz Österreich! Besonders betroffen waren dabei die Bundesländer Tirol, Salzburg, Oberösterreich und die Steiermark.

In den Bezirken Kufstein und Kitzbühel wurden zahlreiche Keller überflutet, außerdem traten Bäche über die Ufer und überschwemmten Nebenstraßen. Nach den sintflutartigen Regenfällen war im Bereich Grafenweg/Kühle Luft im Bezirk Kitzbühel eine große Mure abgegangen, welche die Grafenweger Landesstraße verlegte und im angrenzenden Ortsteil Kühle Luft zwei Wohnhäuser beschädigte. Von den Einsatzkräften der FF Hopfgarten mussten die Absicherung der Einsatzstelle, die Anforderung von Straßenmeisterei, des Bürgermeisters, eines Landesgeologen und des Straßenbaubezirksamtes veranlasst werden. Anschließend erfolgte die Begehung mit dem Geologen. Einige Hauseinfahrten mussten mit Sandsäcken abgesichert werden. Dann wurden mehrere große Silofolien über den betreffenden Bereich gelegt. Aufgrund des unwegsamen, steilen Geländes gestaltete sich diese Arbeit als äußerst schwierig für die Einsatzkräfte. Zusätzlich kam es auch immer wieder zu kleineren Erdbeben. Des

Weiteren mussten die Wasserfassung einer Quelle ausgeleitet und auch die Evakuierung von zwei Wohnhäusern des Ortsteils Kühle Luft angeordnet werden. Anschließend erfolgte die Anforderung eines Erdbewegungsunternehmens zum Freimachen des Verkehrsweges bzw. des Oberflächenkanals.



„Wir sind Gott sei Dank wieder einmal mit einem blauen Auge davongekommen!“

BFK OBR Hannez Mayr, Kufstein

Im Bezirk Kufstein ging ein Hangrutsch in der Größe eines halben Fußballfeldes auf eine Tischlerei in Niederndorferberg nieder und erforderte einen dreitägigen Einsatz der Feuerwehrräfte.

Massiver Hangrutsch

Aufgrund starker Regenfälle kam es am Samstag, dem 05.01.2013 in den Morgenstunden oberhalb der Tischlerei Gratt zu einem massiven Hangrutsch. Durch das Geröll wurde das Firmengebäude auf der Hinterseite verschüttet und die Schlammmassen traten in den Werkstätten- und Bürobereich des Betriebes ein. Bei einer anschließenden Begehung des Gefahrenbereiches

durch Vertreter der Gemeinde Niederndorferberg, des Bezirksfeuerwehrkommandos Kufstein, des Baubezirksamtes Kufstein, des Landesgeologen, eines Statikers und der Polizei konnte ein weiteres Nachabrutschen nicht ausgeschlossen werden, weshalb eine Evakuierung des Betriebes und eines angrenzenden Wohnhauses veranlasst wurde. Es wurde zudem eine Sperre des betroffenen Hanges vorgenommen.

Dank an Einsatzkräfte

„Mein Dank gilt allen eingesetzten Feuerwehrkräften im Bezirk“, so Bez.-Kdt. Hannes Mayr. „Wir sind Gott sei Dank wieder mit einem blauen Auge davongekommen. Die überaus

heftigen Auswirkungen dieser Wetterkapriolen haben wieder einmal deutlich gezeigt, wie wichtig rasche und kompetente Hilfe ist. Diese schnelle Hilfe kann nur eine Einsatzorganisation wie die Feuerwehr gewährleisten. Die große Anzahl von Einsätzen konnte professionell abgewickelt werden, wodurch lediglich Sachschäden aufgetreten sind. Die Aufzeichnung aller Einsätze im Bezirk durch die Kameraden des Bezirks-Einsatzstabes hat sich bestens bewährt. Ein spezieller Dank gilt auch der Feuerwehr Niederndorf, welche die Kameraden aus Niederndorferberg beim gleichzeitigen Hochwassereinsatz in einer Wohnsiedlung tatkräftig unterstützte, sowie der Feuerwehr Sachrang aus Bayern, die im Bereich der Tischlerei Gratt tätig war.“



Im Bezirk Kitzbühel kam es zu Verlegungen von Straßen, so wie hier im Bild der Grafenberger Landesstraße.

Walser – steht für Qualität

Eine Vielzahl von Feuerwehren hat sich in Tirol bereits dazu entschlossen, ein WALSER-Qualitäts-Feuerwehrfahrzeug anzuschaffen und ist über diese Entscheidung begeistert. Die individuelle Fertigung in Rankweil, die präzise Umsetzung der Wünsche der Feuerwehren und die hohe Qualität überzeugen. Unsere Fahrzeuge sind kein Produkt der Massenfertigung. Es werden Teile verwendet, welche auch in 25 Jahren noch leicht zu beschaffen sind. Für Sie steht ab sofort ein engagierter Feuerwehr-Kamerad als Ihr Fachberater für den Tiroler Markt zur Verfügung - wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg Herrn Daniel Valentin vorstellen zu dürfen. Er ist in seiner Art ein Perfektionist und überzeugt vor allem mit



Neu bei Walser: Daniel Valentin

seinem sympathischen Auftreten. Seine Flexibilität, jederzeit für ein persönliches Gespräch mit den Feuerwehren zur Verfügung zu stehen, sein umfassendes Know-how über den Fahrzeugbau und die speziellen Anforderungen der Feuerwehren überzeugten bereits im letzten Jahr die Kunden der Walser Feuerwehrtechnik. T: +43 5522 77290-221, H: +43 664 1338179, E: d.valentin@walser.tv, www.walser.tv Werbung

FEUERWEHR- UND SPEZIALFAHRZEUGE MIT ZUKUNFTSWEISENDER TECHNOLOGIE



TLF-A 1500/100

Renault Midlum 300.14 4x4 FPT Single
Vollautomatikgetriebe Allison 3200
Doppelkabine FPT-Ausführung



Walser Feuerwehrtechnik GmbH - Bundesstraße 74 - 6830 Rankweil - www.walser.tv

Naturkatastrophen: Spielt unser Wetter weiter verrückt?



Dr. Heißel: Es gibt eine Landesgeologin und vier Landesgeologen für ganz Tirol. Ein motiviertes Team, das rund um die Uhr einsatzfähig ist.

In Bezug auf die Einsätze bei Naturgefahren berät und unterstützt das Team der Landesgeologen die Gemeinden und Einsatzkräfte, speziell die Feuerwehr-Einsatzleiter, mit Informationen für die Sicherheit der Einsatzteams.

Präventiv arbeiten die Landesgeologen, um Naturereignisse gar nicht stattfinden zu lassen. So z.B., wenn bei Neubauten Rutschhänge definiert werden und dementsprechend richtig gebaut wird. Dadurch können spätere Hangrutschungen vermieden werden. Weiters arbeiten Landesgeologen als generelle Sachverständige für Geologie mit allen dazugehörigen Teilbereichen in allen Behördenverfahren, die im Land abgewickelt werden, von der großen UVB bis zur kleinen Wasserrechtsverhandlung, mit. Unter dem Titel ‚Naturgefahrenmanagement‘ wird das Ziel definiert, die Auswirkung der Naturereignisse zu verhindern oder zumindest zu minimieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen durchzuführen. Bei diesen Maßnahmen ist nicht nur das Ableiten von Wasser gemeint, sondern auch das Sperren von Straßen und das gefahrlose Evakuieren von gefährdeten Personen.

Tiroler Florian: Welche Hilfestellungen können Sie den Einsatzkräften anbieten?

Dr. Heißel: Wir bieten Informationen und Schulungen im Vorfeld darüber an, was im Einsatz zu beachten ist. Naturprozesse laufen nach gewissen Gesetzmäßigkeiten ab. Bei Naturgefahren geht es nicht immer nur um Geschwindigkeit im Augenblick, sondern darum, auch zu warten und zu überlegen, wie man richtig angreift, um ein Ziel zu erreichen. Dies betrifft vor allem die Planung sicherer Anfahrtswege für die Evakuierungen, das gefahrlose Ableiten von Hangwässern usw.

Im Einsatz gilt es, die oben geschilderten Abläufe in direktem Kontakt mit dem Kommandanten auszuführen, damit die

So lautet die Kernfrage zum Thema – wir hatten noch weitere Fragen an den Landesgeologen Dr. Gunther Heißel, der über Naturgefahren bestens Bescheid weiß!

Tiroler Florian: Die Tiroler Feuerwehren registrieren immer häufiger Einsätze nach Starkregen, Hangrutschungen oder Steinschlag. Gibt es wirklich mehr Wetterkapriolen?

Dr. Gunther Heißel: Die Antwort ist in zweierlei Richtungen zu formulieren: Einerseits treten in manchen Jahren wie z.B. im Jahr 2012 wirklich mehr Naturereignisse auf, andererseits gibt es immer mehr Wohnhäuser und Gewerbegebiete sowie die dazugehörige Infrastruktur, die von diesen Ereignissen betroffen sind, dadurch werden auch Schadensereignisse häufiger. Auch die höhere Informationsdichte der Medien vermittelt den Eindruck einer Häufung der Ereignisse, da bereits über kleinste Vorkommnisse berichtet wird.

Tiroler Florian: Was sind die Aufgaben der Landesgeologen und wie ist Ihr Team aufgestellt?

Einsatzkräfte der Feuerwehr sicher und effizient vorgehen können. Die Anforderung der Landesgeologen erfolgt am besten über die Landeswarnzentrale. Liegen Informationen über den Ort der Schadenslage vor, sind bereits Informationen über Anfahrtsrouten für die Einsatzkräfte vorhanden, insbesondere über jene, die zu meiden sind.

Die Landesgeologen kommen in der Regel mit dem Hubschrauber des Innenministeriums – Flugwetter vorausgesetzt – an den Einsatzort. Ein Dienstfahrzeug mit Blaulicht und Folgeton steht für eine schnelle Anfahrtszeit zur Verfügung und verkürzt die Zeit wesentlich. Mit den Landesgeologen kann mit Digitalfunk oder über ein Mobiltelefon kommuniziert werden. Beim Eintreffen der Landesgeologen wäre natürlich ein Plan oder ein Luftbild des betroffenen Gebietes vorteilhaft.

Tiroler Florian: Sind Muren wirklich vorhersehbar?

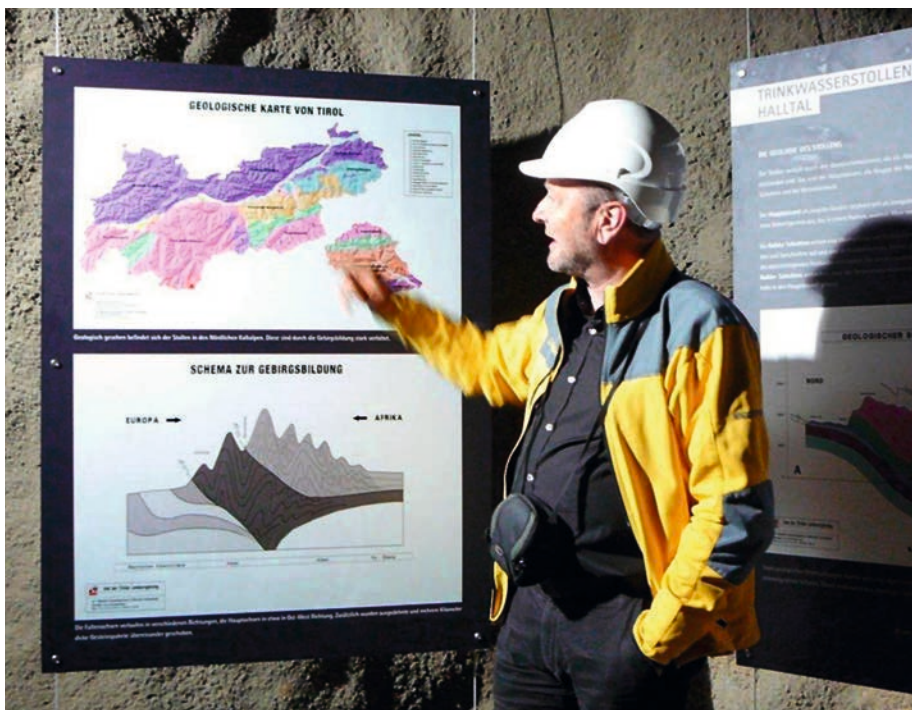
Dr. Heißel: Muren sind nur prinzipiell, aber nicht im Detail vorhersehbar. Ob und in welchem Ausmaß Muren abgehen, kann nicht vorhergesagt werden. Es gab Fälle in Tirol, die bei strahlendem Sonnenschein aufgetreten sind, da die Wassermenge durch die Schneeschmelze Ausmaße erreicht hatte, die zur Auslösung einer Mure führte. Auch bei Starknie-

derschlägen – und damit nicht nur bei kurzen, heftigen Gewitterregengüssen – und sogar im Winter ist es möglich, dass Muren abgehen können.

Muren können verhindert werden, wenn kleine Bachläufe ständig instand gehalten werden und die Wasserausleitungen von Forstwegen gewartet werden. Wiesenentwässerungen und Drainagen sowie Bachfurten sind besonders wichtig und auch hier kommt es bei Nichtbeachtung zu Muren. Früher hat das Aufstechen von Wiesen viel verhindert, das gibt es heute praktisch nicht mehr. Die Wildbäche werden von den Waldaufsehern regelmäßig begangen, um freie Bachläufe zu gewährleisten. Bei kleinen Bächen sind die Grundbesitzer selbst verantwortlich.

Tiroler Florian: Welche Erfahrungen resultieren aus den bisherigen Einsätzen?

Dr. Heißel: Die Landesgeologen haben grundsätzlich sehr positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Feuerwehren gemacht. So etwa beim Großeinsatz in Grins und aktuell mit den Feuerwehren des Bezirkes Kufstein. Hier ergab sich aufgrund der schnellen Anforderung der Feuerwehr eine intensive Zusammenarbeit. Die Feuerwehren sollen keine Scheu hegen, die Landesgeologen sofort anzufordern und öfter in Anspruch zu nehmen. ■



Informationen und Schulungen werden vom Landesgeologen im Vorfeld angeboten.

Foto: Landesgeologie



GEHÖRSCHUTZ NACH MASS ERHOLUNG FÜR DAS OHR

Egal, ob Sie einen Gehörschutz benötigen oder sich für Miniaturkopfhörer interessieren – es geht dabei immer um **eines Ihrer wichtigsten Sinnesorgane, das Ohr.**

Jedes Ohr ist anders: Optimalen Schutz und hohen Tragekomfort erreichen Sie daher nur durch individuell angepasste Ohrplastiken.

Gönnen Sie Ihrem Ohr einen Besuch in der „Maßschneiderei“!



In-Ear-Monitoring – das Klangerlebnis der neuen Art

Standard-Ohrstöpsel waren gestern – gönnen Sie sich speziellen Hörgenuss mit maßgefertigten Ohrplastiken für Kommunikations-, Navigations- und Musikgeräte!



Durch die **individuelle Anpassung an Ihr Ohr** bietet In-Ear-Monitoring **hohen Tragekomfort und völlige Bewegungsfreiheit.**

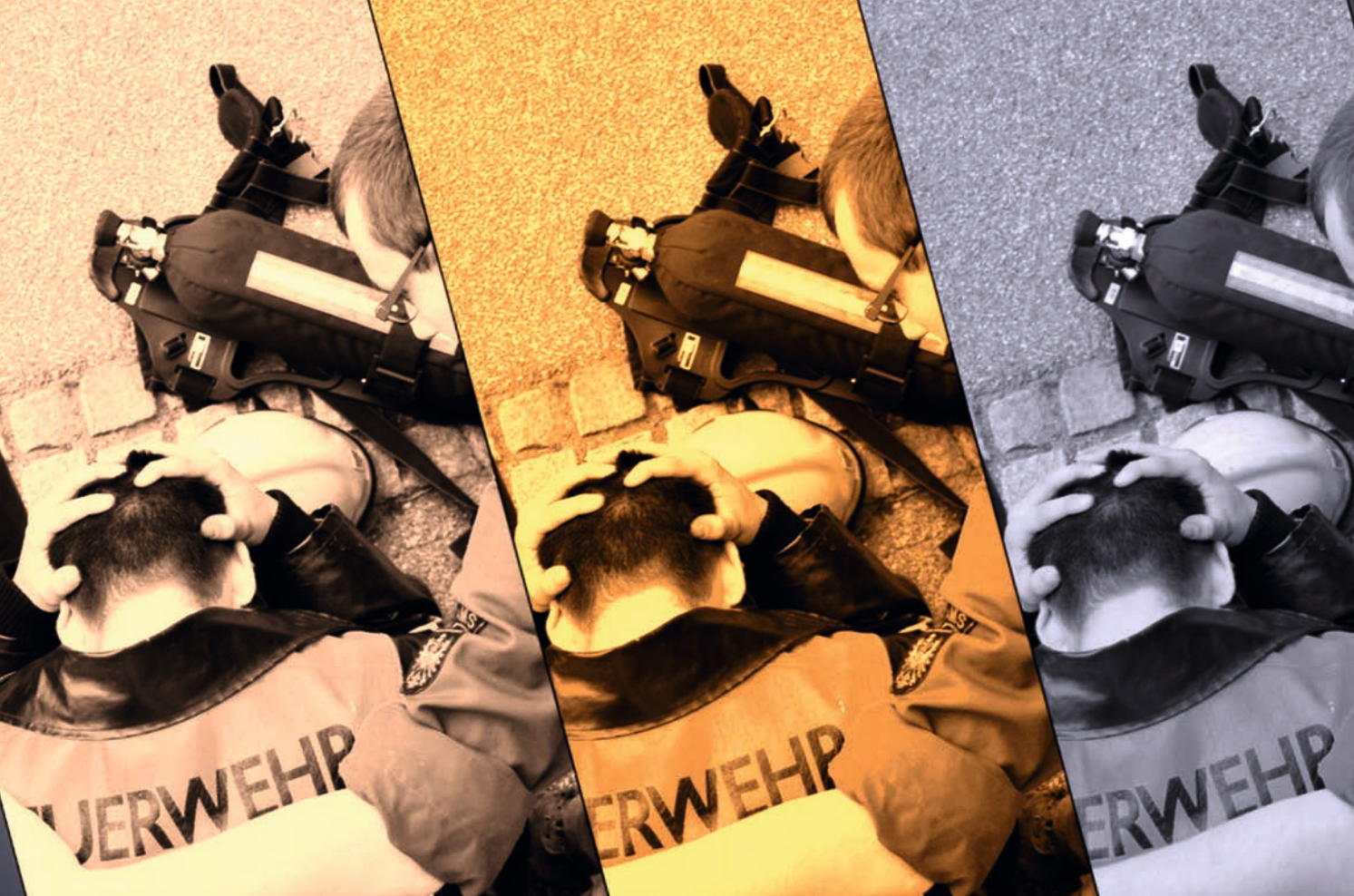
GAERTNER

Gehörschutz

Heiliggeiststraße 4, 6020 Innsbruck
T 0512 / 57 01 59, F 0512 / 57 01 59
info@gaertner-innsbruck.at
www.gaertner-innsbruck.at

Bei uns sind Sie in besten Händen.





Seit ca. zehn Jahren gibt es im Feuerwehrwesen die Idee einer begleitenden „Einsatzkräfte-Nachsorge“ nach belastenden Einsätzen.

Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen

Handelt es sich bei der Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE) nur um einen „Psychotrend“ oder doch um ein hilfreiches Angebot? Eine kritische Stellungnahme von Mag. Bernhard Geyer, LFV Tirol!

Die Angehörigen und die Einsatzkräfte wurden nach dem Unfall psychologisch betreut – so oder ähnlich findet man immer wieder Schlagzeilen in den Medien. Wie sieht dieser

Trend bei Feuerwehr-Einsatzkräften aus? Werden auch Einsatzkräfte der Feuerwehr von einem modernen Psychotrend überrollt? Gibt es so etwas wie eine Notwendigkeit einer begleitenden Unterstützung nach belastenden Einsätzen wirklich und falls ja, ist diese auch hilfreich?

Schutzmechanismen

Einsatzkräfte verfügen im Normalfall über gut funktionierende psychische Schutzmechanismen. Vor allem die professionelle Distanz zum Ereignis, welche vorwiegend durch die „Rolle als Einsatzkraft“ aufrechterhalten wird, verhindert, dass Ereignisse und Eindrücke persönlich einwirken. Weiters tragen auch das Gruppengefühl (speziell bei Feuerwehr-Einsatzkräften), das Zurückgreifen auf

Ausbildung und Übungen, aber auch der berühmte „schwarze Humor“ und der Adrenalinschub in einem Einsatz wesentlich dazu bei, dass Einsatzkräfte im Einsatz gut „funktionieren“ können. Allerdings gibt es auch Grenzen, wo diese Schutzmechanismen nicht mehr in vollem Umfang greifen. Dann können Eindrücke, Bilder, Erlebnisse persönlich nahegehen und der an und für sich positive Einsatzstress kann in einen negativen Stress umschlagen. Wann und wodurch genau dieser Punkt erreicht wird, lässt sich nicht generell sagen. Das hängt fast immer von mehreren Faktoren und vom eigenen persönlichen Erleben und subjektiven Bewerten der jeweiligen Situation ab. Man könnte sagen, als „belastend“ gilt prinzipiell jeder Einsatz, der von einer Einsatzkraft persönlich als belastend

erlebt wird. Das bedeutet, dass prinzipiell auch nicht jeder Einsatz mit verletzten oder toten Personen automatisch ein belastender Einsatz ist. Meistens greifen eben die Schutzmechanismen so gut, dass auch intensivere Einsätze gut und professionell abgearbeitet werden können. Am ehesten stellen Einsätze mit einer hohen Zahl an Verletzten bzw. Toten, Einsätze bei denen Kinder verletzt oder getötet wurden, Einsätze bei denen sehr viele – mitunter unvorhergesehene – Stressfaktoren zusammenkommen und längere Zeit andauern, eine besondere Herausforderung dar. Solche Einsätze können wirklich belastend werden und das Gefühl der Belastung (Stress) kann noch lange über das Ende eines Einsatzes hinaus andauern. Wichtig ist zu betonen, dass das Erleben von derartigen Eindrücken aber auch als völlig normale und verständliche Reaktion auf ein außergewöhnliches und „unnormales“ Ereignis (Einsatz) angesehen werden kann. Diese Reaktionen verschwinden normalerweise nach einer gewissen Zeit wieder von selbst.



Mag. Bernhard Geyer: „Anfängliche Ängste vor dieser begleitenden Hilfe weichen langsam dem Verständnis“

ginnen eher dem Verständnis zu weichen, die Nachbesprechung von Einsätzen als einen Akt der Professionalität anzusehen. Ob derartige Einsatznachbesprechungen auch wirklich helfen, Belastungsstörungen wirksam entgegenzuwirken, darüber ist sich auch die Wissenschaft nicht einig. Erfahrungen der Vergangenheit aber haben gezeigt, dass Einsatznachbesprechungen von den Beteiligten zumindest durchwegs als sehr wohltuend empfunden werden. Eine Einsatznachbesprechung nach dem Modell „SvE“ ist vor allem eine Art „Strukturierungsmaßnahme“. Jeder Teilnehmer hat dabei die Möglichkeit, das im Einsatz persönlich Erlebte aus der eigenen Sichtweise zu erzählen und gleichzeitig eine Gesamtübersicht von dem Einsatz zu erhalten. Dabei können offene Fragen geklärt und Informationen ausgetauscht werden, die für Einsatzkräfte zum aktuellen Einsatz aber auch zur eigenen Bewältigung des Erlebten wichtig sind. So gesehen kann eine Einsatznachbesprechung als ein „Beratungsangebot“ angesehen werden und dient damit auf alle Fälle der eigenen Psychohygiene!

Einsatzkräfte-Nachsorge

Vor ca. 10 Jahren wurde auch im Feuerwehrwesen die Idee einer begleitenden „Einsatzkräfte-Nachsorge“ eingeführt. Der Wunsch, sich nach einem Einsatz zusammenzusetzen und über den Einsatz

zu reden, wird tendenziell öfter geäußert – sowohl von Seiten der Führungskräfte als auch von Seiten der Mannschaft. Die ursprünglichen Ängste, als „Weichei“ zu gelten, wenn man sich zugesteht, dass ein Einsatz persönlich nahegegangen ist, be-

Reaktionen

Nahezu bei jeder Einsatznachbesprechung in der Vergangenheit konnten folgende Reaktionen und Rückmeldungen beobachtet werden:



Schwerer Verkehrsunfall mit Todesopfern: Nach solchen Einsätzen mit hohem Stressfaktor ist eine begleitende Unterstützung hilfreich.

- › es herrscht so gut wie immer eine große Offenheit und Ehrlichkeit in der Gruppe
- › die Mannschaft erfährt Anerkennung und Aufwertung in Bezug auf die geleistete Arbeit im Einsatz
- › jeder Einzelne in der Runde wird wertgeschätzt und erhält eine Redemöglichkeit – das stärkt die Zufriedenheit durch das Gefühl „gehört und verstanden“ zu werden
- › das Zusammengehörigkeits- und Gruppengefühl der Mannschaft wird deutlich gesteigert
- › offene Fragen, die für das Abschließen des Erlebten wichtig sind, können meist geklärt werden
- › die Mannschaft unterstützt sich gegenseitig und tauscht sich aus in Bezug auf Möglichkeiten der persönlichen (Stress-)Bewältigung

Um eine derartige SvE-Nachbesprechung gut durchführen zu können, hat es sich bewährt, die Leitung und Moderation einer externen Person zu übertragen. Ein Externer hat eine Außensicht, kann sich auf die Einhaltung der Struktur konzentrieren und besitzt auch die nötige innere Distanz zum Inhalt (Einsatz).

Pilot-Projekt

Der vor einigen Jahren gestartete Versuch, mehrere Feuerwehrkameraden für eine sogenannte „Kameradenhilfe“ (engl.: „peers“) auszubilden, hat letztlich nicht zum erwünschten Erfolg geführt. Vielleicht war die Zeit vor einigen Jahren

noch nicht reif genug. Vielleicht war aber auch die Hemmschwelle zu hoch, sich für eine derartige Unterstützung an einen im Bezirk oder Abschnitt bekannten Feuerwehrkameraden zu wenden. Welche Gründe es auch waren, jedenfalls scheint das in der Literatur und in anderen Organisationen verankerte klassische „peer-System“ im Feuerwehrwesen nur bedingt zu funktionieren.

Derzeit läuft im Landes-Feuerwehrverband Tirol eine Art Pilotprojekt, um dem Wunsch von Feuerwehren nach Einsatznachbesprechungen gerecht werden zu können. In den Bezirken Innsbruck-Land und Lienz steht jeweils ein Ansprechpartner zur Verfügung, an den sich Feuerwehren mit Fragen im Bereich SvE wenden können. Die Ansprechpartner können entweder direkt oder über den Bezirks-Feuerwehrkommandanten für die Koordination einer Einsatznachbesprechung angefragt werden, führen vorweg eine Auftragsklärung durch und kümmern sich dann um einen Termin für eine Nachbesprechung, welche sie zusammen mit einer psychosozialen Fachkraft oder einem Kooperationspartner (z.B. Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes) durchführen.

Ideal wäre, wenn es gelingen würde, auch in anderen Bezirks-Feuerwehrverbänden SvE-Ansprechpartner zu finden sowie noch ein, oder zwei weitere (psychosoziale) Fachkräfte mit einer entsprechenden Ausbildung für die Durchführung von SvE-Nachbesprechungen zu gewinnen!

SvE-Maßnahmen

Wenn SvE-Maßnahmen einen kleinen Beitrag dazu leisten können ...

- › die Teamfähigkeit der Einsatzmannschaft zu stärken,
 - › einen Weg zu finden, um mit belastenden Eindrücken von einem Einsatz besser umgehen zu können,
 - › das persönliche Erleben von belastenden Momenten in einem Einsatz in einen größeren Sinnzusammenhang zu stellen,
 - › das Gefühl zu stärken, gute und sinnvolle Arbeit bei der Feuerwehr zu leisten
- ... dann hat sich der Aufwand für ein weiteres Stück „Menschlichkeit“ in der Feuerwehr gelohnt; dann kann die eingangs gestellte Frage, ob eine Unterstützung nach belastenden Einsätzen im Sinne einer Einsatzkräfte-Nachsorge notwendig und hilfreich ist, mit „JA“ beantwortet werden.

Mag. Bernhard Geyer

INFO

Ansprechpartner

- Ansprechperson im BFV Ibk.-Land: BFKStv. **Reinhard Kircher**
- Ansprechperson im BFV Lienz: **Camillo Girstmair**
- Ansprechperson im LFV Tirol: **Mag. Bernhard Geyer** (fachlich-organisatorische Zuständigkeit, psychosoziale Fachkraft)



So wie auf diesem nachgestellten Bild werden Besprechungen von Mag. Bernhard Geyer und Reinhard Kircher (Bildmitte) durchgeführt.

Reinigung von TBC-Ställen

Nach einigen Tuberkulose-Vorfällen in der Vergangenheit im Bezirk Schwaz wurden durch drei Feuerwehren des Bezirks vier Stallgebäude unter der fachkundigen Aufsicht des Amtstierarztes der Bezirkshauptmannschaft Schwaz, Dr. Wolfgang Pinsker, gereinigt. Insgesamt standen 25 Mann mit Atemschutz und Schutzbekleidung im Reinigungseinsatz!

Formaldehyd & Methanol

Die Gebäude wurden mit dem Flächendesinfektionsmittel Formalin, eine Formaldehyd-Lösung mit Zusatz von Methanol, intensiv gereinigt. Da ein direkter Kontakt mit dem giftigen Mittel zu Verätzungen führen kann und die Dämpfe Augen und Schleimhäute reizen sowie zu Atembeschwerden führen können, war eine Reinigung mittels Atemschutzes und abgeklebter Schutzbekleidung notwendig.

Nach Abschluss der Reinigung durften die vier Stallgebäude aufgrund der giftigen Gase drei Tage nicht betreten werden. Die Gebäude können nach einer 14-tägigen Lüftungsphase wieder in Betrieb genommen werden.

Patrick Taxacher



Sowohl in Fügen (Bild oben) als auch in Aschau standen die Reinigungsgruppen im Einsatz!



Liebe Kameraden der
Freiwilligen Feuerwehr Ried i. Z.!

Viel Freude mit dem neuen LFB
und danke für die tolle Zusammenarbeit!
Euer Empl-Team



Das Fahrzeug für jeden Einsatz.

EMPL
AUSTRIA

Intensivtraining in der Atemschutzübungsstrecke



Zahlreiche Spezialaufgaben können optimal geübt werden. Körperliche Fitness ist auch hier – trotz des gefahrlosen Ablaufs – eine der wichtigsten Voraussetzungen.

In unzähligen Arbeitsstunden wurde die Atemschutzübungsstrecke von der Feuerwehr Jenbach aufgebaut bzw. modernisiert. Die Einrichtung kann auch von anderen Feuerwehren genutzt werden.

In Eigenregie wurde im Jahr 1992 im Dachboden des neuen Gerätehauses eine Atemschutzübungsstrecke aus Holzkäfigen gebaut. Hier können die Atemschutztrupps im durch Diskonebel verrauchten und verdunkelten Kriechgang eine Übungsstrecke bewältigen, die mit zahlreichen Hindernissen und diversen Engstellen versehen ist. Es gilt dabei nicht nur, die Übungsstrecke unter verschärften Bedingungen zu absolvieren, sondern zusätzlich noch Aufgaben zu lösen und zu erfüllen, die vom jeweiligen Übungsleiter vor Betreten der Übungsstrecke angeordnet werden. In den beiden Vorjahren wurde der gesamte Streckenverlauf umgebaut und modernisiert. So wurden vier Infrarotkameras zur Überwachung, eine

elektrische Steuerung sowie diverse Sound- und Lichtelemente installiert. Neu ist auch eine komplett eingerichtete Einliegerwohnung in der unter sehr realen Bedingungen ein Wohnungsbrand simuliert werden kann. Auch ein Angriff über ein Höhenrettungsgerät (Drehleiter bzw. Hubsteiger) in den Streckenverlauf ist durch den Umbau möglich geworden.

Ziel der Ausbildung ist nicht die Gewöhnung an große Temperaturen oder das Kennenlernen von Formen des Flashovers oder Backdrafts, die bei einem Wohnungsbrand auftreten können (kein offenes Feuer), sondern vielmehr die Gewöhnung an das Arbeiten bei „wenig Sicht“ und „engen Platzverhältnissen“ sowie die richtige Handhabung der Atemschutzgeräte, der Sicherheitsbestimmungen, der persönlichen Schutzausrüstung und des Atemschutzfunkes. Da die Hindernisse in der Strecke variabel sind, ist die Übungsstrecke nie so, wie man sie eventuell noch in Erinnerung hat. Es gilt daher, sich bei jedem „Einsatz“ neu und 100%ig zu konzentrieren. Um den Streckengang erfolgreich zu beenden, benötigt man je nach gewähltem Szenario ca. 15 bis 20 Minuten. Diese Zeit reduziert sich natürlich durch die Faktoren Angst und körperliche Tätigkeit, die den Sauerstoffbedarf erhöhen. Im Regelfall reicht die Atemluft



Sämtliche Gasflaschen und Erdgashähne können mit Druckluft betrieben werden. So wird ein Ausströmen von Gas nachgestellt.

aus. Sollte dies nicht der Fall sein, so kann der Geräteträger seine Atemschutzmaske ohne Gefahr abnehmen, da es sich bei dem verwendeten Rauch um unbedenklichen Diskonebel handelt. Die Atemschutzübungsstrecke steht allen Feuerwehren aus dem Bezirk Schwaz sowie allen anderen interessierten Feuerwehren zur Verfügung. ■

FF Jenbach



Die Aufgabenstellung in der Atemschutzübungsstrecke ist flexibel und kann immer wieder neu ausgegeben werden – kein Trainingsgang gleicht daher dem anderen!



Das „Gehirn“ der Übungsstrecke: Hier werden das Soundsystem, die Rauchmaschine, die Gashähne und die Lichteffekte gesteuert.



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser



**KAISER FÜR
KAISERSTIMMUNG**

NFO

Anforderungen für den Streckengang

- Aktiver Atemschutzträger mit gültiger Untersuchung
- Körperliche Tauglichkeit zum Zeitpunkt des Streckengangs
- Kein Alkoholkonsum vor dem Streckengang
- Die angemeldete Feuerwehr sollte auch immer truppweise erscheinen
- Anfragen bevorzugt per E-Mail an feuerwehr@jenbach.at

Neues Ehrenmitglied: BFI a.D. Hans Stefan



Ehrung in Lienz: BFK Herbert Oberhauser, BFI a.D. Hans Stefan mit Gattin Bernadette, BFI Franz Brunner, BFK-Stv. Walter Lamprecht (v.l.n.r.)

Am 7. März 2013 lud der Bezirksfeuerwehrverband Lienz zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an BFI a.D. Hans Stefan in das Feuerwehrhaus in Lienz ein.

BFK Herbert Oberhauser konnte dazu eine Reihe von Gästen begrüßen: Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Steixner, LR. a.D. Konrad Streiter, Landesfeuerwehrkommandant Klaus Erler, Landesfeuerwehrinspektor DI (FH) Alfons Gruber mit allen Bezirksfeuerwehrinspektoren aus Tirol, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, die Bürgermeisterin der Stadt Lienz LA DI Elisabeth Blanik, Bezirksfeuerwehrausschuss, die Kommandanten unseres Bezirkes sowie den zu ehrenden Hans Stefan mit Gattin Bernadette. Hans Stefan wurde

im April 1947 in Kötschach geboren und verbrachte seine Kindheit auf dem elterlichen Bergbauernhof. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte Hans den Beruf eines Zimmermannes. Es folgte die Polierschule und die Ausbildung zum Bautechniker und Bauleiter beim Architekturbüro Stotter in Lienz.

1976 wurde Stefan vom damaligen Bürgermeister Hubert Huber als Mitarbeiter in das Stadtbauamt Lienz geholt. Nach kurzer Zeit wurde er zum Leiter des städtischen Bauhofes bestellt.

Werdegang

Hans Stefan trat im September 1981 der Stadtfeuerwehr Lienz bei. 1983 wurde er zum Kassier gewählt und 1988 zum Kommandanten. Von November 1988 bis Jänner 1992 hatte er die Funktion eines Abschnittsfeuerwehrkommandanten des Abschnittes Lienzer Talboden inne. 21 Jahre hindurch, von Jänner 1992 bis Dezember 2012, übte er das Amt eines

Bezirksfeuerwehrinspektors aus. In dieser Zeit wurden 37 Feuerwehrhäuser neu errichtet bzw. saniert. An die 77 Einsatzfahrzeuge wurden im Bezirk angeschafft. Weitere Funktionen waren: Vorsitzender des Fachausschusses-Feuerwehrtechnik im LFV-Tirol und Mitglied im Technischen Bundesausschuss.

Mit dem Dank für seine erfolgreichen Tätigkeiten wird ihm die Ehrenmitgliedschaft des BFV-Lienz verliehen. Als Geschenk wurde ihm ein Bild von unserem einheimischen Künstler Hans Salcher übergeben.

Hans Hellweger, Präsident des Feuerwehrabschnittes Oberes Pustertal, zeichnet ihn mit dem Ehrenzeichen in Gold des Südtiroler Landesfeuerwehrverbandes aus.

Der Bezirksfeuerwehrverband Lienz wünscht Hans Stefan für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit. Möge er uns noch weiterhin mit seiner Erfahrung und mit Rat und Tat zur Seite stehen. ■

BV Edi Gander



Bewerbe 2013

Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2013

51. FLA Silber/Bronze	14.-15. Juni	Innsbruck	Innsbruck-Stadt
---------------------------------	--------------	-----------	-----------------

Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb 2013

29. FJLA	27.-29. Juni	Kitzbühel	Waidring
-----------------	--------------	-----------	----------

Bezirks-Nassbewerb 2013

Bezirk	Datum	Ort
Kufstein	28.-29. Juni 2013	Ellmau
Kitzbühel	01. Juni 2013	Aschau bei Kirchb.
Schwaz	05.-06. Juli 2013	Achenkirch
IBK-Land	28.-29. Juni 2013	Patsch
Imst	05.-06. Juli 2013	Karrösten
Reutte	13.-14. Juli 2013	Weissenbach
Lienz	06. Juli 2013	Dölsach

Bezirks-Feuerwehrtage 2013

Bezirk	Datum	Ort
Kufstein	03. Mai 2013	Kramsach
Kitzbühel	07. Juni 2013	Westendorf
Schwaz	17. Mai 2013	Schwaz
IBK-Land	26. Mai 2013	Leutasch
Imst	17. Mai 2013	Tarrenz
Reutte	26. Mai 2013	Breitenwang
Landeck	26. April 2013	Kappl
Lienz	26. Mai 2013	Kartitsch
IBK-Stadt	23. Juni 2013	Amras

ÖSTERREICHISCHER BUNDES FEUERWEHR VERBAND
 Fachausschuss Betriebsfeuerwehren

FACHTAGUNG der österreichischen Betriebsfeuerwehren

16./17. Mai 2013
amadeus terminal
Flughafen Salzburg

Ehrenschutz: LBD Albert Kern, Präsident des ÖBFV

Vorbeugender und abwehrender Brandschutz
Vorträge - Taktik - Weiterbildung - Technik
Fachausstellung - Produktvorstellung

BTF-Nightshow

www.btf-fachtagung.eu

LUF™
 FIRE-FIGHTER

Werkstraße 3, A-6712 Thüringen, Tel. +43(0)5550 3965 www.rechners.com

RECHNER'S
 G E S . M . B . H



FEUERWEHR DER STADT INNSBRUCK

Freiwillige Einheit Mühlau



Landes-
Feuerwehrverband
Tirol

51. LANDES- FEUERWEHR LEISTUNGS- BEWERB

MIT BLAULICHTTAG
„Ein Erlebnis für die ganze Familie!“

14.-16. JUNI 2013
TIVOLISTADION INNSBRUCK

Freitag, 14. Juni 2013

Nachmittag

Eröffnung und Beginn der Bewerbe
im Tivolistadion, Festbetrieb in
der Olympiahalle

20:00 - 01:00

22:00 - 23:00

ORF Radio Tirol Hit Box
Jazz Gitti „Best of Hits“

Samstag, 15. Juni 2013

Ganztägig

Bewerbe im Tivolistadion,
Festbetrieb in der Olympiahalle
Schlussveranstaltung im Tivolistadion

19:00

20:00 - 01:00

Freddy Pfister Band

Sonntag, 16. Juni 2013

10:00 - 12:00

10:00 - 15:00

ORF Radio Tirol Frühschoppen
anschließend Unterhaltungsmusik
BLAULICHTTAG
„Ein Erlebnis für die ganze Familie!“

**INNS'
BRUCK**

Neues beim diesjährigen Landes-Leistungsbewerb

Beim 51. Landes-Feuerwehrleistungsbeiwerb in Innsbruck werden ein neuer Organisationsleiter und ein neuer Lds-Bewerbsleiter-Stellvertreter amtieren. Außerdem ist folgende Änderung zu beachten:

Reservemann: Jede Bewerbsgruppe darf einen zehnten Bewerber als Reservemann nominieren. Beim Bewerb um das FLA in Bronze gilt er automatisch als Reservemann und darf nur herangezogen werden, wenn ein Bewerber verletzungsbedingt ausscheidet. Beim Bewerb um das FLA in Silber wird der Posten des Reservemannes wie die anderen neun Posten durch das Los ermittelt. Hat die Bewerbsgruppe keinen Reservemann und scheidet ein Bewerber verletzungsbedingt beim Bewerb aus, wird die Gruppe aus der Wertung genommen.

Bei einer Bewerbsgruppe mit Reservemann erhalten alle zehn Teilnehmer nach dem Erreichen des Bewerbsziels das Leistungsabzeichen. Die Zuweisung der Positionen (verletzungsbedingt) ist nicht zulässig.

Die gesamte Ausschreibung inkl. aller detaillierten Informationen steht im Internet unter der Adresse bewerb@lfv-tirol.at



„Ich freue mich auf eine interessante Arbeit in einem sehr guten Team, auf gute Kameradschaft und somit auch auf faire Bewerbe und Leistungsprüfungen!“

Lds.-Bewerbsl.-Stv. Jörg Degenhart



„Als neuer Organisationsleiter ist es mir eine besondere Ehre und Auszeichnung, diese Tätigkeit anzunehmen. Meinem Vorgänger Walter Berwanger möchte ich für seine kameradschaftliche Unterstützung danken!“

Organisationsleiter Markus Birchofer



Der langjährige Landesbewerbsleiter-Stellvertreter OBI Ernst Klotz (li.) wird heuer letztmals – diesmal als Hauptbewerter – dabei sein. Der ebenfalls langjährige Organisationsleiter ABI Walter Berwanger (Mi.) beendete seine Tätigkeit im Vorjahr. Lds.-Bewerbsleiter Siegfried Fadum verbleibt im Amt.



Geschichte als Erlebnis in der „Mutter aller Bergwerke“

Ideales Ausflugsziel für Feuerwehren!



Erleben Sie im Silberbergwerk Schwaz ein faszinierendes Abenteuer unter Tag. Nach der Fahrt mit der Grubenbahn begeben Sie sich auf die Spuren der Bergknappen und werden an Originalschauplätzen ins Staunen versetzt. Wenn Sie dem Regen, der Kälte

oder der Hitze entfliehen wollen, dann sind Sie bei uns richtig! Im Bergwerk herrschen konstante 12° C und die Luft ist pollenfrei. Sollten Sie unter Asthma oder Heuschnupfen leiden, können Sie auf Grund der heilklimatischen Bedingungen im Inneren des Berges durchatmen.

Schwazer Silberbergwerk Besucherführung GmbH | Alte Landstraße 3a, A-6130 Schwaz | Tel. +43 (0) 5242/72372, Fax: DW 4 info@silberbergwerk.at | www.silberbergwerk.at

Neue Fahrzeuge garantieren Sicherheit!

Bei vielen Tiroler Feuerwehren konnten wieder neue Fahrzeuge verschiedenster Typen und Bauart in Dienst gestellt werden. Sie erhöhen die Sicherheit der Mitglieder und bringen in Not geratenen Menschen schnelle, effiziente Hilfe!



Gefahrgutfahrzeug der FF Ibk.-Reichenau



Das neue TLFA 3000 der FF Fulpmes mit reichhaltiger, moderner Ausrüstung (Bild rechts)



Hier ist eine Übersicht der neuen Feuerwehr-Fahrzeuge:

- FF Seefeld (Lastfahrzeug)
- FF Reith i.A. (Lastfahrzeug)
- FF Ibk.-Wilten (Wassereinsatzfahrzeug)
- FF Ibk.-Reichenau (Gefahrgutfahrzeug)
- FF Kirchberg (Rüstlöschfzg. mit Allrad)
- FF Steinach (Tanklöschfzg. TLF-A 3000)
- FF Brixen i.Th. (Rüstlöschfzg. Tunnel)
- FF Sellrain (Tanklöschfzg. TLFA 3000)
- FF Götzens (Löschfzg. m. Bergeausrüst.)
- FF Fulpmes (Tanklöschfzg. TLFA 3000)
- FF Steinach (Lastfahrzeug)
- FF Mayrhofen (Lastfahrzeug)
- FF Wattens (Kommandofahrzeug)
- FF Aurach (Lastfahrzeug)
- FF Ibk.-Mühlau (Mannschaftstransp.)
- FF Wildsch.-Oberau (Kleinlöschfzg.)

- FF Achenkirch (Löschfzg. m. Bergeausr.)
- FF Tux (Kommandofahrzeug)
- FF Serfaus (Mannschaftstransportfzg.)
- FF Münster (Kommandofahrzeug)
- FF Ibk.-Mühlau (Lastfahrzeug)
- FF St. Leonhard (TLFA 3000)
- FF Hall-Heiligkreuz (Lastfahrzeug)
- FF Telfs (Drehleiter)
- FF Kals a.Gr. (Mannschaftstransportfzg.)
- FF Arzl i.P. (Lastfahrzeug)
- FF Pians (Mannschaftstransportfzg.)
- FF Pfunds (Lastfahrzeug)
- FF Lienz (Kommandofahrzeug)
- FF Wenns (Mannschaftstransportfzg.)
- BF Ibk. (Tanklöschfzg. TLFA 3000)
- FF Landeck (Lastfahrzeug)
- FF Kematen (Lastfahrzeug)
- FF Imst (Lastfahrzeug)

- FF Volders (Lastfahrzeug)
- FF Stanzach (Kleinlöschfahrzeug)
- FF Bach (Lastfahrzeug)
- FF St. Sigmund (Bergland-Löschfzg.)
- FF Sölden (Kommandofahrzeug)
- FF Kramsach (Mannschaftstransp.)
- FF Pfons (Tanklöschfzg. TLFA 1500)
- FF Jenbach (Lastfahrzeug)
- FF Rinn (Kommandofahrzeug)

Sanierte Feuerwehrhäuser

- Betriebsfeuerwehr Swarovski-Optik (Erweiterung Gerätehaus)
- FF Grän (Neubau Mehrzweckgebäude)
- FF Strass i. Z. (Erweiterung des Gerätehauses)



Lastfahrzeug der FF Pfunds



Bergland-Löschfahrzeug der FF St. Sigmund



Wasserfahrzeug der FF Wilten



Die Feuerwehr Telfs erhielt eine neue Drehleiter, die das alte Gerät ersetzt.



Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung für die FF Achenkirch.



Das neue Dienstfahrzeug des Bezirkskdt. im Bezirk Reutte.



So wie auf diesem Bild in Mühlau wurden wieder zahlreiche neue Feuerwehr-Fahrzeuge traditionell gesegnet.

BRANDSCHUTZ-TIROL

Brandschutz- und Feuerwehrbedarf
www.brandschutzbedarf.at
 6068 Mils - Gewerbepark 28

NEU IN TIROL 

Beste Beratung - bester Preis
 besuchen sie unseren Webshop
 für Anfragen steht ihnen Hr. Florian Thaler
 Mob. 0676/9123956
florian.thaler@brandschutzbedarf.at
 jederzeit gerne zur Verfügung



Individuelle Kundenlösungen garantieren höchste Einsatzeffizienz!

Einzigartige, individuelle Fahrzeugkonzepte aus Tirol

Seit Jahrzehnten ist der Zillertaler Familienbetrieb EMPL dafür bekannt, individuelle Fahrzeugkonzepte und Löschtechniken für die Tiroler Feuerwehren zu produzieren.

Abgestimmt auf die jeweiligen speziellen Anforderungen und Bedürfnisse entstehen so einzigartige Feuerwehrfahrzeuge und einsatzoptimierte Detaillösungen. Kein anderer Aufbauhersteller kann mit einer derartigen Produktflexibilität punkten und solche Sonderwünsche realisieren.

LF-B in Sonderausführung

Die Umsetzung von einsatzspezifischen Sonderwünschen wurde beispielsweise eindrucksvoll beim kürzlich ausgelieferten LF-B für die FF Ried unter Beweis gestellt. Das innovative Aufbaukonzept mit Ladebordwand ermöglicht den Transport von zwei Containern nebeneinander. Einzigartig in Österreich: GR 5 und 6 stehen dabei trotzdem für die Unterbringung von wasserführenden Armaturen sowie Schanzwerkzeug zur Verfügung. Auch sonst sind bei diesem Fahrzeug zahlreiche Neuerungen vorzufinden. Die FF Ried ist begeistert vom neuen Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, welches aufgrund seiner Ausstattung sowohl bei technischen als auch bei Brandeinsätzen Verwendung findet. Als Fahrgestell dient ein MAN TGM 15.290 4x2 BL. Das Fahrzeug wurde nach dem bei EMPL seit Jahren erfolgreich angewandten Aufbauprinzip „Fire Fighter MOD-Tech“ aus Alu-Sandwich-Paneele gefertigt.

Dank der unabhängigen Modulbauweise kann das LF-B auch im unwegsamen Gelände problemlos eingesetzt werden.

Optimierte Kabine

Seit ihrer Markteinführung 2004 zeichnet sich die Mannschaftskabine durch ihre maximalen Innenraummaße und somit große Bewegungsfreiheit – auch mit angelegten Atemschutzgeräten – aus. Serienmäßig gewährt die Mannschaftskabine seit heuer eine bessere Rundumsicht. Die vergrößerten Fensterscheiben aus getöntem Parsol-Sicherheitsglas sind mit elektrischen Fensterhebern ausgestattet. Die Außenseite wurde mit einer Karbonoptik-Folie umrandet. Besonderes Augenmerk wurde bei der Überarbeitung der Kabine auf den Komfort der Besatzung (3+4) gelegt:

- › hochwertige, leicht zu reinigende EMPL Eagle-Atemschutzsitze (Entriegelungsmechanismus in Sitzfläche integriert),
- › Gerätekästen aus eloxiertem Alu mit roten Barlockverschlüssen,
- › Sitzbankfläche mittig geteilt für eine leichte Entnahme der Geräte,
- › LED-Innenraumbeleuchtung mit integrierter Blendfrei-Beleuchtung,

- › LED-Trittstufenbeleuchtung
- › Power-LED-Scheinwerfer oberhalb der Mannschaftsraumtüren
- › Lkw-Batterie auf kugelgelagertem Auszug mit Edelstahltasse gehalten
- › heller, leicht zu reinigender Dachhimmel mit durchgehenden pulverbeschichteten Haltestangen
- › strapazierfähiger, pflegeleichter Gummi-Noppen-Belag sowie
- › viele weitere optional erhältliche Ausstattungselemente wie z.B. Haltegriffstangen mit integrierter LED-Beleuchtung

In insgesamt sieben Geräteraum ist das umfangreiche Zubehör untergebracht. In G6 befindet sich ein multifunktionelles Drehfach, ausgeführt über die gesamte Geräteraumhöhe. Auf der Vorderseite kann diverses Schanzwerkzeug gelagert werden, auf der Rückseite ist eine beschreibbare magnetische Tafel montiert. Diese ermöglicht eine optimale Durchführung von Einsatzleitungen, Lageführungen bzw. Atemschutzsammelstellen. Ein weiterer Vorteil der Drehwand: Beladungsteile der Rollcontainer können ohne Öffnen der Ladebordwand entnommen werden. Die heckseitig montierte Ladebordwand (1.500 kg) ermöglicht die rasche Änderung der Beladung sowie eine reibungslose Entnahme der zwei nebeneinander positionierten Rollcontainer. Die Verriegelung der EMPL Rollcontainer erfolgt über stufenlos feststellbare Spannhebel an den Zurrschienen. Die extrem robuste und benutzerfreundliche Ausführung mit Totmannbremse, fußbedienbarer Arretierung etc. ermöglicht auch eine Verlastung durch Gabelstapler bzw. Kran. Rollcontainer 1 hält u. a. eine Tragkraftspritze TS 12, einen A-Saugkopf, Saugstellkiste mit Sitzfläche, einen A-Drahtschutzkorb, Kupplungsschlüssel, Spaten, Spitzschneidekrampen, Handbeil, Übergangsstücke, Kani-



Optimierte Mannschaftskabine mit EMPL-Eagle-Atemschutzsitzen

ster und Einfüllstutzen, Verteiler, Faltschlauch sowie Handfunkgerät und Handscheinwerfer. Auf Rollcontainer 2 sind u.a. eine motorbetriebene Schmutzwasserpumpe samt vier B-Saugern und Saugkopf sowie eine elektrische Tauchpumpe in einer entnehmbaren Aluminium-Wanne untergebracht. Besonders erwähnenswert: die neu entwickelte LED-Heckwarnanlage. Diese kann mit über 200 verschiedenen Texten frei programmiert werden. Einzigartig dabei ist die integrierte Lauflicht-Einrichtung, welche gleichzeitig mit dem Text angezeigt werden kann. Die LED-Fahrzeug- und Umfeldbeleuchtung sowie der „Function-Light“ Lichtmast mit vier dreh- und schwenkbarem sowie 4 fixen LED-Scheinwerfern machen die Nacht zum Tag und gewährleisten eine punktuelle Ausleuchtung der Einsatzstelle. ■



Einzigartig in Österreich: GR 5 + 6 mit zwei Rollcontainern nebeneinander!

seissl funktechnik g.u.

Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel. 05372/5432, Fax: DW 10
E-Mail: verkauf@seissl.at, www.seissl.at

Der Hurricane Duo von Swissphone!

Der **digitale Pager Hurricane Duo von Swissphone** ist doppelt sicher. Die empfangene Nachricht wird **am Display angezeigt**, die **Sprachausgabe erfolgt über einen internen digitalen Hochleistungs-Sprachprozessor!** Statusdisplay, Vibrator, Nachrichtenspeicher, Zeit- und Datumsangabe wie auch Akku-Standanzeige gehören zu den Standardeigenschaften dieses einmaligen Empfängers.

Kommunikation und Alarmierung - bei uns bleiben keine Wünsche offen!

- Digitale und analoge Pager,
- **Feuerwehr-Objektfunkanlagen,**
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Bergbau- u. Tunnelfunkanlagen,
- Telefone aller Art,...

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!
SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!

Weitere Infos finden Sie auf www.seissl.at



SWISSPHONE

Rasende FeuerwehrlerInnen mit zwei Brettl'n auf der Piste!



Die ersten drei Teams im Mannschaftsbewerb: Finkenberg siegte vor Kaltenbach und Pill und holte damit das komplette Podest in den Bezirk Schwaz. Vorne v.l.n.r.: Lds.-Kdt.Stv. Ing. Peter Hölzl, Bürgermeister Klaus Gasteiger und BFK Hans Steinberger

Die Feuerwehr in rasanter Fahrt ist nichts Neues. Diesmal waren viele Mitglieder aber nicht auf vier Rädern, sondern auf zwei Brettl'n unterwegs!

Mitte Jänner fand die 23. Landesfeuerwehrskimeisterschaft im Skigebiet Hochzillertal statt. Bei hervorragenden Pistenverhältnissen wurden 145 Teilnehmer von 20 anwesenden Feuerwehren gewertet. Die Skielite aus dem Bezirk Schwaz nützte diesmal den „Heimvorteil“ gnadenlos aus: Die Feuerwehrskimeisterin 2013 ist Carina Schwabl von der FF Pill, den Titel des Feuerwehrskimeisters 2013 holte sich Daniel Klocker von der FF Kaltenbach. Mannschaftssieger wurde die FF Finkenberg vor dem Team der FF Kaltenbach und der FF Pill!

Ältester Teilnehmer war mit 78 Jahren Franz Mair von der FF Unterleutasch. Die teilnehmerstärkste Mannschaft stellte die FF Finkenberg mit zehn StarterInnen. Die Preisverteilung nahmen Lds.-Kdt.Stv. Ing. Peter Hölzl, Bez.-Kdt. Hans Steinberger und Bürgermeister LA Klaus Gasteiger vor, die in ihren Grußworten die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen hervorhoben und Kdt. Erich Eberharter samt Team für die hervorragende Abwicklung dankten. Der gab das Lob zurück: „Allen Sponsoren, freiwilligen HelferInnen und FeuerwehrkameradInnen sei für ihr Engagement gedankt – ohne dies ist eine solche Veranstaltung nicht bewältigbar!“

Ergebnisse

Jungfeuerwehr I:

1. Patrick Sporer

Jungfeuerwehr II:

1. Mathias Emberger, 2. Georg Wegscheider, 3. Maximilian Hauser, 4. Florian Eg-

ger, 5. Michael Wildauer, 6. Florian Sporer, 7. Sarah Fender, 8. Markus Dellacher, 9. Gabriel Hofer, 10. Manuel Klocker

Damen:

1. Carina Schwabl, 2. Christina Eberharter, 3. Jaqueline Eberl, 4. Jasmin Gruber

Funktionäre/Bürgermeister:

1. Stefan Winkler

Kommandanten I:

1. Mathias Holzmann, 2. Martin Antretter, 3. Martin Gapp, 4. Georg Schöpf

Kommandanten II:

1. Erich Eberharter, 2. Siegfried Hohlrieder

Herren AK V:

1. Michael Eberl, 2. Franz Mair, 3. Thomas Fankhauser

Herren AK IV:

1. Josef Lanner, 2. Georg Hilber, 3. Peter Org-

ler, 4. Johann Dummer, 5. Josef Schellhorn

Herren AK III:

1. Johann Angerer, 2. Karl Kreuzer, 3. Stefan Pult, 4. Helmut Höllrigl, 5. Ägidius Ehrensberger, 6. Herbert Greiderer, 7. Franz Josef Hollaus

Herren AK II:

1. Helmut Sporer, 2. Wolfgang Taxer, 3. Walter Leitner-Hölzl, 4. Stefan Schoner, 5. Helmut Wechner, 6. Markus Kiederer, 7. Christian Schellhorn, 8. Josef Jäger, 9. Günther Gabl, 10. Burkhard Gabl

Herren AK I:

1. Gerhard Schneeberger, 2. Andreas Eder, 3. Hans Widmoser, 4. Stefan Lanner, 5. Friedrich Eberharter, 6. Michael Krabacher, 7. Martin Eberharter, 8. Christian Beihammer, 9. Philip Mitterer, 10. Patrick Reich

Herren allgemein:

1. Daniel Klocker, 2. Daniel Larcher, 3. Peter Gruber, 4. Matthias Sulzenbacher, 5. Benjamin Wöber, 6. Florian Pair, 7. Franz

Josef Ram, 8. Josef Schroll, 9. Stefan Ehrensberger, 10. Markus Dengg

Jugend:

1. Christoph Kolb, 2. Mathias Kolb, 3. Christoph Wimpissinger, 4. Peter Schroll, 5. Christian Troppmair, 6. Marco Dingsleder, 7. Josef Beihammer, 8. Alex Hechenberger, 9. Hannes Schroll, 10. Marco Fiegl

Ergebnisse Teambewerb:

1. FF Finkenberg (Andreas Eder, Helmut Sporer, Friedrich Eberharter, Patrick Sporer, Helmut Wechner, Michael Eberl, Philip Mitterer, Thomas Rieder, Hermann Maurer, Julian Mitterer)

2. FF Kaltenbach (Daniel Klocker, Karl Kreuzer, Georg Wegscheider, Erich Eberharter, Martin Eberharter, Rudi Rainer, Christina Eberharter, Florian Sporer)

3. FF Pill (Johann Angerer, Christoph Wimpissinger, Peter Gruber, Carina Schwabl, Daniel Bradl, Sarah Fender, Marco Bauann)

4. FF Arzl im Pitztal (Daniel Larcher, Benjamin Wöber, Marco Dingsleder, Helmut Höllrigl, Armin Wöber, Johannes Gabl)

5. FF Oberndorf (Hans Widmoser, Peter Schroll, Josef Schroll, Hannes Schroll, Alexander Hechenberger, Johannes Landmann)

6. FF Schwendau (Gerhard Schneeberger, Florian Pair, Franz Josef Ram, Lukas Eberharter)

7. FF Niederau (Stefan Lanner, Josef Lanner, Christian Schellhorn, Siegfried Hohlrieder, Gerhard Klingler, Johann Dummer, Hannes Hohlrieder, Christoph Sammer, Florian Nagl)

Weitere Platzierungen:

8. Laimach, 9. Westendorf, 10. Brixen i. Th., 11. Sölden, 12. Gerlos, 13. Wald, 14. Kufstein, 15. Oberau, 16. Ampass, 17. Buchberg, 18. Stumm, 19. Ried im Zillertal, 20. Reith bei Seefeld



Carina Schwabl von der Feuerwehr Pill war die schnellste Dame, Daniel Klocker (FF Kaltenbach) war der schnellste Feuerwehrmann.

MARTIN-HORN®

das Original!



Martin-Horn Nr. 2297 GM

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz,
a'a/ d''d'' Auch in österreichischer Ausführung: 2297 AM gestimmt: g'g' - c'' c''
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691





Martin-Horn Nr. 2097 GM

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a'/ d''
Stromaufnahme ca. 120 W
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG
DIN B 05
ECE E1 10R-022691
Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt: g' - c''

das Original!
Absolut Winterbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316
E-Mail: info@maxbmartin.de
www.maxbmartin.de



Einsätze in zehn Jahren mehr als verdoppelt!

Auch 2012 waren die Feuerwehren von Anfang bis zum Ende des Jahres wieder voll gefordert! Extreme Schneefälle im Jänner, Waldbrände im Frühjahr, Hochwasser im Sommer sowie spezielle Einsätze wie der „Bummelzugunfall“ oder der Flugzeugabsturz im Herbst forderten die Tiroler Feuerwehren voll!

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Innerhalb eines Jahrzehnts haben sich die Einsätze für die Tiroler Feuerwehren mehr als verdoppelt. Waren 2002 noch 8.839 Einsätze zu bewältigen, schlugen 2012 nicht weniger als 18.305 Einsätze zu Buche! Auch gegenüber dem Vorjahr stiegen die Einsatzzahlen um 730 Einsätze oder rund vier Prozent an.

Mehr Mitglieder im Einsatz

Fast 200.000 Einsatzstunden wurden im Vorjahr zur Bewältigung der gestellten Aufgaben von den Feuerwehrmitgliedern geleistet! Jedes Feuerwehrmitglied wurde dadurch auch öfters zu Einsätzen gerufen!

Es wurde aber nicht nur gearbeitet, sondern auch gefeiert. Im Jahr 2012 begingen die Bezirksfeuerwehrverbände Kitzbühel und Schwaz ihr 125-jähriges Bestandsjubiläum. Der Höhepunkt des Jahres war aber ohne Zweifel der 140. „Geburtstag“ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol,



Kein Einsatz zu klein: Auch, wenn der Stubentiger sich wieder einmal zu viel zugemutet hat, sind die Mitglieder der Feuerwehr rasch zu Stelle und retten Tiere in Not!

der mit einem großen Festakt gebührend gefeiert wurde. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten gab es nicht nur gesellschaft-

liche Momente, sondern auch viel zu sehen. Bei der Messe "Feuerwehr Alpin", die erstmalig organisiert wurde, präsent-



Extreme Schneefälle im ganzen Land: Die Motorsägen liefen auf Hochtouren!

Großbrände im Winter: Schwierigste Bedingungen durch Kälte und Eis!



Alle Jahre wieder: Sobald der Schnee weg ist, brennt es im Wald!

Leistungsbilanz 2012 in Zahlen

	Kufstein	Kitzbüchel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Einsätze gesamt	2.095	1.026	2.111	2.683	1.832	829	931	878	5.920	18.305
Brand	378	173	312	425	217	117	127	141	1.150*	3.040
Technisch	1.254	626	1.270	1.588	1.304	591	526	487	2.368*	10.014
Brandsicherheitswache	109	33	151	162	93	32	55	123	1516*	2.274
Fehlalarm	354	194	378	508	218	89	223	127	886*	2.977

*Zahlen mit Berufsfeuerwehr

	32.061	18.471	29.357	39.063	25.306	11.343	16.154	17.921	8.527	198.203
Einsatzstunden gesamt	32.061	18.471	29.357	39.063	25.306	11.343	16.154	17.921	8.527	198.203
Brand	8.576	4.959	8.973	10.343	7.312	2.139	5.233	6.331	1.614*	55.480
Technisch	18.082	10.849	15.480	22.142	13.771	7.313	8.188	9.221	5.007*	110.053
Brandsicherheitswache	3.499	1.180	3.366	3.441	2.917	786	1.950	1.843	1.193*	20.175
Fehlalarm	1.904	1.483	1.538	3.137	1.306	1.105	783	526	713*	12.495

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

	19.134	11.967	19.073	26.052	16.186	7.425	9.677	8.520	5.293	123.327
Personen im Einsatz ges.	19.134	11.967	19.073	26.052	16.186	7.425	9.677	8.520	5.293	123.327
Brand	4.922	3.418	5.201	6.517	4.001	1.691	2.498	3.076	1.018*	32.342
Technisch	9.774	5.797	9.447	13.168	8.720	4.459	4.615	3.744	3.528*	63.252
Brandsicherheitswache	697	254	656	667	522	162	437	326	215*	3.936
Fehlalarm	3.741	2.498	3.769	5.700	2.943	1.113	2.127	1.374	532*	23.797

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

tierten sich zahlreiche Wirtschaftsbetriebe, die mit dem Feuerwehrwesen in Verbindung stehen. Diesen feierlichen Rahmen nutzten natürlich auch die Tiroler Feuerwehren, um ihre vielen Spezialgebiete ins Licht zu rücken. Nicht zuletzt sorgten Programmpunkte wie der großartige Corso der historischen Feuerwehrfahrzeuge aus ganz Tirol, der Tiroler Feuerwehrjugend-Cup, die Bischofsmesse mit Dr. Manfred Scheuer im Dom zu St.

Jakob sowie der Bürgermeistertag samt Podiumsdiskussion zu aktuellen Themen für viel Aufsehen.

Die Landeshauptleute Günther Platter und Dr. Luis Durnwalder sowie Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner zeigten sich von der gebotenen Vielfalt sowohl beim Festakt als auch bei der Feuerwehrmesse ebenso begeistert wie viele tausende Besucher, die die Gelegenheit nützten, um sich zu informieren!

FAKTEN

Kennzahlen 2012

557 gerettete Personen
18.305 Einsätze
198.203 Einsatzstunden
123.327 Mitglieder im Einsatz
 Gerettete Sachwerte:
ca. 50 Mio. Euro
2 Mio. Euro unentgeltl. Arbeitsstunden

Die Nachfolger der Gründungsfeuerwehren trafen sich zum 140-Jahr-Jubiläum in Lienz!



„Bummelzug“ abgestürzt: Zahlreiche Verletzte mussten geborgen werden!

Die Bez.-FW-Verbände Schwaz und Kitzbühel feierten das 125-Jahr-Jubiläum!





23.205 aktive FW-Mitglieder garantieren für Sicherheit!

Sicherheit ist Lebensqualität – dieses Motto war auch Thema bei den 140-Jahr-Feierlichkeiten und steht für die Bereitschaft der 23.205 Feuerwehrmitglieder, Leben zu retten und der Tiroler Bevölkerung und unseren Gästen in Notlagen beizustehen.

Im Vergleich mit den Zahlen vor zehn Jahren arbeiten in den Tiroler Feuerwehren 559 aktive Feuerwehrmitglieder weniger mit. Besonders erfreulich ist aber der Anstieg um 194 Mitgliedern bei der Jugendfeuerwehr. Gestiegen ist auch der Anteil an Reservisten – ein Beweis, dass sich Feuerwehrmitglieder „außer Dienst“ auch noch in ihrem Feuerwehrwirkungsbereich wohlfühlen und den Aktiven mit ihrer wertvollen Erfahrung zur Verfügung stehen.

Die hohe Motivation der Feuerwehrmitglieder zeigt sich in der nach wie vor großen Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung. Bei jeder Tiroler Feuerwehr können zu jeder Tages- und Nachtzeit Ereignisse wie Muren, Flugzeugabsturz und Waldbrände auftreten – dann heißt es schnell, effizient und wirkungsvoll zu arbeiten! Dies haben die Tiroler Feuerwehren im Jahr 2012 wieder bewiesen. Das Feuerwehrsystem kann nur dann funktionieren, wenn die flächendeckende Verfügbarkeit gewährleistet ist.

Keine Zukunftsperspektive ist hingegen das Zusperrern einer Feuerwehr mit Gemeinderatsbeschluss gegen deren Wil-



len. Die Tiroler Feuerwehren zeigen eine kontinuierliche Entwicklung, in der die laufenden Änderungen bei den Anforderungen und der notwendigen Ausrüstung umgesetzt werden. Die Konzentration von Feuerwehrunterkünften ist Teil dieser Entwicklung und wurde etliche Male gemeinsam durchgeführt. Vorbildlich ist die Aktion der Verantwort-

lichen im Bezirk Innsbruck Stadt, die eine Mitgliederwerbung unter dem Motto „Städtische Florianis suchen Mitglieder“ gestartet haben. Bezirkskommandant Walter Laimgruber: „Nur wenn genügend Feuerwehrmitglieder zur Verfügung stehen, kann das Feuerwehrewesen funktionieren. Deshalb haben wir diese Aktion gestartet.“



Unglaublich: Ein Kleinflugzeug überstand die Notlandung im Bachbett des Lech!

Hochwasser- und Mureneinsätze: In allen Landesteilen (Bild: Südtirol) war rasche Hilfe nach Naturkatastrophen angesagt!



Flugzeugabsturz: Ein Ereignis, für das jede Feuerwehr gerüstet und vorbereitet sein muss!



32.554 Mitglieder in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Mitglieder gesamt	4.123	2.113	4.392	7.478	3.454	3.014	3.535	3.497	948	32.554
Aktiv	3.072	1.496	2.935	5.285	2.631	1.785	2.656	2.674	671	23.205
Reserve	856	472	1.214	1.941	691	1.052	707	806	224	7.963
Jugend	195	145	243	252	132	177	172	17	53	1.386

361 Feuerwehren in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Feuerwehren gesamt	46	25	46	76	39	41	36	40	12	361
Freiwillige Feuerwehren	42	25	40	70	39	40	35	38	10	340
Betriebsfeuerwehren	4	0	6	6	0	1	1	2	1	21
Berufsfeuerwehren	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1

Goldenes Leistungsabzeichen: Beim Bewerb in der LFS Tirol wurde der hohe Wissensstandard unter Beweis gestellt!



Der LfV Südtirol gratulierte den Nordtiroler Kameraden zum 140-Jahr-Jubiläum.



Alljährlich bringt die Feuerwehrjugend das Friedenslicht aus Bethlehem in ihre Heimatgemeinden.



Lehrgänge 2012	Anzahl	Teilnehmer	Manntage
Atemschutzbeauftragtenlehrgang	4	80	47
Atemschutzlehrgang	15	450	1.275
Atemschutzfortbildung	2	40	45
Atemschutzschulung SSG	1	21	10,5
Atemschutzübungsstrecke	11	132	54,5
Ausbilderlehrgang	4	84	90
Bezirkszentralenlehrgang	2	24	42
Brandhausschulung (vm)	1	24	6
Brandhausschulung (nm)	3	72	22
Brandhausworkshop	51	612	285,5
Brandschutzbeauftragter Feuerwehr	1	25	336
Drehleitermaschinenlehrgang	5	60	125
Einsatzleiterlehrgang	1	30	37
Einsatzunterstützungssoftware-Workshop	3	36	33
FDiS-Tirol-Schulung	4	40	14,5
Feuerbeschaulehrgang	1	40	15
Feuerwehrlührerscheinlehrgang	3	54	260
Feuerwehrlührerscheinprüfung	2	36	16,5
Flughelferlehrgang	1	32	96
Fortbildung erste Löschhilfe TIGAS	2	30	15,5
Funkbeauftragtenlehrgang	5	150	262
Gasworkshop	1	20	12
Gefährliche-Stoffe-Lehrgang 1	2	70	142
Gef.-Stoffe-Lehrgang 1 ABC-Abwehrkomp.	1	35	70
Gefährliche-Stoffe-Lehrgang 2	1	35	54
Gerätewartlehrgang	1	25	56
Grundlehrgang (LFS)	14	700	1.713
Gruppenkommandantenlehrgang	5	200	909
INFO-Veranstaltung Bewerb	1	82	31,5
INFO-Veranstaltung Bezirksausbilder	2	80	55
INFO-Veranstaltung FW-Kommandanten	2	180	38,5
INFO-Veranstaltung FW-Funktionäre	1	90	41
INFO-Veranstaltung Gerätewart	1	90	100
INFO-Veranstaltung Gefahrgut	1	90	24,5
INFO-Veranst. Grundausbildung NEU (LFS)	1	20	17
INFO-Veranstaltung Strahlenschutz	1	40	14
Jugendbetreuerlehrgang	2	50	126
Kommandantenlehrgang	1	40	48
Körperschutzlehrgang	3	36	22
Feuerwehrkuratenseminar	1	20	11
Ladekranlehrgang	2	24	42
Lehrgang Brandschutz-Gruppe	1	18	36
Maschinenlehrgang	6	192	760
Maschinenlehrgang ABC-Abwehrkompanie	1	32	140
Messgerätelehrgang	6	72	65
ÖBB-Tunnel-Reality-Training	11	385	181,5
Öffentlichkeitsarbeit-Lehrgang	1	20	32
Peacestudies	1	35	87,5
Personenrettungslehrgang	5	100	204
Personenrettungslehrgang ABC Abwehrkomp.	1	20	42
Sauerstoffschutzgerätelehrgang	6	72	126
Schulung ASFINAG	5	60	46
Stabsarbeitslehrgang 1	1	24	32

Lehrgänge 2012	Anzahl	Teilnehmer	Manntage
Strahlenschutzlehrgang 1	1	20	28
Strahlenschutzlehrgang 2	1	20	26
T. Menschenrettung – Zusammenarb. RK-FW	1	47	47
Technischer Lehrgang	8	200	424
Technischer Lehrgang ABC Abwehrkomp.	2	50	106
Tunneleinsatzlehrgang	3	22	100
TIRIS_OEI-Workshop	3	60	27
Verkehrsunfall-Pkw-Workshop	8	96	88
Verwalterlehrgang	1	40	20
Vorbereitungslehrgang FLA Gold	2	180	137
Zugskommandantenlehrgang	5	200	672
Summe	246	6.014	10.031,5

Zusatzveranstaltungen in der LFS 2012


Kategorie	Anzahl	Personen
Führung/Besichtigung	16	587
Fremdveranstaltungen	32	824
Schulung für Externe	18	227
Sitzungen	81	823
Diverses	20	216
Schulung/Übung für Feuerwehr	15	300
Summe	182	2.977

Weiterbildung ist in der Feuerwehr immer aktuell



In den Österreichischen Feuerweherschulen werden nach dem Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) die meisten Teilnehmer an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen verzeichnet. Neu wird eine Schulung der Einsatzunterstützungssoftware mit je 12 Teilnehmern angeboten. Zielgruppe sind die Mitarbeiter der Bezirkszentralen sowie Feuerwehrmitglieder mit Stabsausbildung. Der Lehrgang dauert einen Tag, drei Lehrgänge sind geplant.

OBR DI Georg Waldhart



„Ich vertraue mein
Leben doch keinem
an, der seines noch
nie riskiert hat.“

Sehen wir auch so.
Denn euer Einsatz ist das,
was uns vorantreibt.

Die beste Feuerwehrausrüstung wird von Feuerwehrleuten gebaut. Das wusste schon Conrad Dietrich Magirus. Er war vor 148 Jahren der Gründer unseres Unternehmens und dazu ein leidenschaftlicher Feuerwehrmann. In dieser Tradition entwickeln und bauen wir für Euch die modernsten und zuverlässigsten Drehleiter und Kombinationsfahrzeuge, Lösch- und Tanklöschfahrzeuge, Flugfeld- und Industrielöschfahrzeuge, sowie Pumpen und Tragkraftspritzen. Zum Beispiel die geniale Gelenkdrehleiter M 32 L-AS mit 4,7m Gelenkarmlänge und beeindruckenden Ausladungswerten. Auch heute noch sind viele bei IVECO MAGIRUS Feuerwehrkameraden. Deshalb wissen wir genau, was Ihr für eure Einsätze braucht.

www.iveco-magirus.at

**IVECO
MAGIRUS**

SERVING HEROES. SINCE 1864.

Für's Leben

DIE TIROLER LEBENSVERSICHERUNG
für Florianijünger

140 JAHRE LANDESFEUERWEHRVERBAND TIROLER Feuerwehr-Aktion 2013

Anlässlich des 140-Jahr-Jubiläums des Landesfeuerwehrverbandes Tirol gibt es für alle Tiroler Florianijünger eine klassische Lebensversicherung für nur 140 Cent Prämie pro Tag.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Garantierter Rechnungszins (1,75) während gesamter Laufzeit
- Garantie für bereits erworbene Gewinnanteile
- Gruppenvertragskonditionen
- Keine Kapitalertragssteuer
- Hohe Sicherheit durch ein kerngesundes Tiroler Unternehmen

Gruppenvertragsvorteil auf einen Blick:

Beispiel mit 140 Cent täglicher Prämie, 1,75 % Rechnungszins, 3,75 % Gesamtverzinsung, Beginn im Jahr 2013

BEISPIELE

Alter	Laufzeit	Vers.-Summe*	Erl.-Leistung**
20 Jahre	45 Jahre	30.267,80	54.436,21
30 Jahre	35 Jahre	21.534,60	33.462,40
40 Jahre	25 Jahre	14.097,60	19.116,46
50 Jahre	15 Jahre	7.769,80	9.283,66

* garantierte Versicherungssumme ** Erlebenskapital inkl. Gewinn

** Da die in den künftigen Jahren erzielbaren Überschüsse nicht vorhergesehen werden können, beruhen Zahlenangaben über die Gewinnbeteiligung auf Schätzungen, denen die gegenwärtigen Verhältnisse zugrunde gelegt sind. Solche Angaben sind daher unverbindlich.

VORTEILE

Keine
Kapitalertragssteuer
Garantie für
bereits erworbene
Gewinnanteile

Info-Hotline: 0512-5313-1777